

J U G E N D

1925

N^o 28

90 Pf.



He

SOMMERREISE



MAUXION

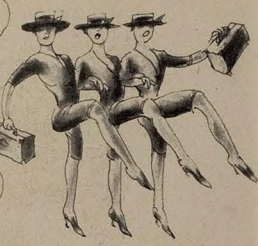
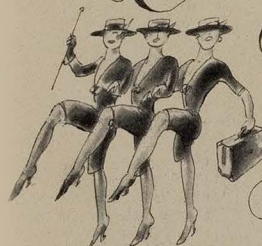
SCHOKOLADE



Wundersame Erlebnisse von 2000 alleinreisenden Damen

VON

ADOLF HARTMANN-TREPKA



William P. Siltworth, der Direktor und Manager der Rewe „Bei uns — bis auf die Haut!“, zehntausend Mitwirkende, unter denen sich auch drei männliche Darsteller befanden, raste wütend auf und ab. Seine Diva, Leda Detelma, die in grausam zuspauender Ruhe ihre Linien über ein Korbfauteuil rieseln ließ, deren Leben darin bestand, fotografiert zu werden und sich dann wieder zu neuen Aufnahmen umzuwickeln, schmolte so gelbig mit dem Mäulchen, wie in ihrem berühmten Film vom tugendhaften Ladenmädchel, das sich lieber für monatlich dreißig Dollar Isararbeiter, als es — auch in der neuen Welt gibt es Leute, die so etwas unter Tränen für möglich halten — gegen eigene Villa und Wohnauto die Freundin eines Kohlenbarons würde. „Ihr eigenfinniger Wunsch war es, Leda, daß wir diese Filmexkursion nach dem San Blas-Archipel unternähmen. Nun sitzen wir hier in Colon, haben Regen, dulden Entbehrungen, sind in der bedrohlichen Nähe der Chucanaque-Infulaner und ich buße Millionenverluste!“ murrte Siltworth gebrochen und wollte vergeblich von seiner Diva ein gnädiges und mitfühlendes Glasentzappeln zu ershinden.

„Nulla quaggiù diletta e dura —“ stöte Leda Detelma, tat Sammt, Sonnenschein und Granatapfelsaft in ihre Stimme, trotzdem man an ihrer Wiege nicht die Sonetti Petrarca's, sondern Verkaufsstück me! 'S wond, i fahr in Himmel ne!' gelungen hatte. Als Mädchen träumte ich oft davon, summerte, verwehte Begierden jählich streichelnd, die Diva, „einen Mann zu finden, der sich für mich ruiniert.“ Ach, wenn Sie mich so liebten, William, dann, wer weiß — für einige Zeit — —“

„Es fehlt nicht viel und ich bin bankrott,“ murmelte der allgewaltige Unterehmer, dem man anlah, daß er nicht glücklich war, trotzdem sich fast zehntausend Künstlerinnen seinen Wünschen fügen

mußten. „Leda, wenn Sie Süchte weinigen, die ich erfüllen kann — es soll mir nichts zu kostbar, kein Preis zu hoch sein, ich habe noch über ganz edelliche Bankguthaben zu verfügen — —“ prekte Siltworth aus sich heraus und machte Augen wie ein abgehentelter Frosch, der dienstbesessenen auch noch seine Vorderbeine zur Verfügung stellt. Leda aber feuerte aus ihrem Fauteuil auf. „Mit Geld wollen Sie meine Kunst verkaufen?“ rief sie schneidend, aber noch nicht das Auserkete gebend, „Fräulein, ich liebe Sie, was kostet das?“ fuhr sie eine kleine Lertz höher fort, klatschte sich die Hände vor das Gesicht, ließ sich bleichwie in ein Fauteuil fallen, schluchzte und schrie so gellend, daß ihrem William das Mark trillerte: „O, meine gute Mutter, warum bin ich nicht bei dir geblieben! — Nicht — — bei — — dir — — geblieben — —!“ „Aber Sie sagten doch eben selbst — — Sie wollten doch — —“ stotterte der Direktor, dem es unfaßbar schien, daß sich diese Leda gegen einen so rentablen Schwan wie ihn, so starreingig sträubte.

Erhebliches Volksgemurmel, aber aus lauter Mädchenteilen ur-springend, von dem man aber immerhin sagen konnte, daß es koste, tat dies vor dem Wigwam Siltworth's und erlöste ihn von den Stachelreden seiner eisernen Jungfrau. Blaine Ellyp, der Oberregisseur der Truppe, segte herein und beridete folgende Tatsachen:

Tessio Pipäba, der König der Chucanaque-Infulaner hatte durch kundschaftiger in Erfahrung gebracht, daß ganze Rudel schöner, weißer Mädchen, einige Meilen von seiner Residenz entfernt, im Walde kampierten. Der Beherrscher aller Chucanaque hatte eben die Damen durch einen Berittenen zu einem, behufs Beschaffung von Mitteln zur Erhaltung des Izi. Klapperhischlangennrennfalls stattfindenden Wohltätigkeitsfest gegnied einladen lassen. Die Künstlerinnen, hier ganz ohne Männer und nur auf sich selbst angewiesen, hatten dem Sendling augenblicklich ihr Erscheinen zugesagt. —

Der Regisseur Blaine Elips schwieg, machte eine zwecklose Geste und betrachtete nebenbei Leba so lüsternd, wie ein Kellner einen Lederbissen, den er Andern servieren muß, obwohl er ihn gern selbst verschlingen möchte. Der Direktor riß die Weste über seinen jäh vornehmenden Bauch herunter und beschloß gleich einem Walzenstein die Unbotmäßigen durch die Macht seiner Erscheinung zu zerknirschen. Umsonst. Die Damen wollten Gefelligkeitsfreuden um jeden Preis. Da spielte der Direktor, wie so viele an die Wand gedrückte Tyrannen, in letzter Sekunde

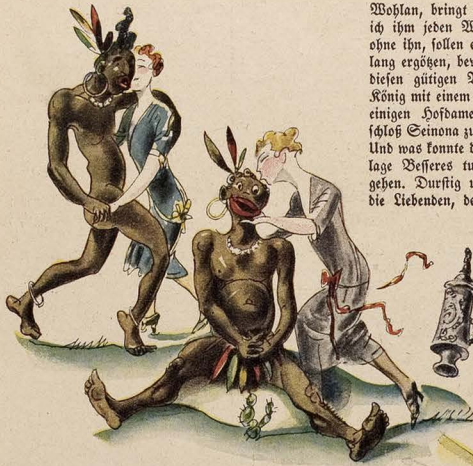


Zinnkrug fand, der seit jener Zeit als Talisman des Herrschers und seines ganzen Volkes gilt. Obwohl wir blutige Kriege um dieses Kleinod geführt haben, ist es uns bis jetzt verfallen geblieben, dieses Prunkstück für Deine Schatzkammer, o König, zu erobern. Nur durch listige Schläge können wir uns in den Besitz dieses Zeichens höchster Würde setzen. Und kein anderer wäre geeigneter, in die Residenz unseres Feindes einzudringen und das Heiligtum zu rauben,



den Großmütigen und schwor, daß noch heute nacht jede Dame von mindestens einem Wilden betanzt werden sollte.

Mit großer Genugtuung nahm König Pibäha durch seinen Boten die Einladungszusage der Europäerinnen entgegen. Dann versammelte Hochderseibe alle etatmäßig angestellten Ober- und Unterzubeher, die Befehlshaber der königlichen Fliegenwegwelterabteilung und die Spitzen des aktiven Heeres. Der königliche Nachthaber räusperte sich, hatte seinen Schwirn etwas schmerzhaft in den Nasengang seines ersten Ministers, dessen Gattin vor Freude über diese Auszeichnung ohnmächtig wurde, und sprach also: „Da Ich euch brauche, seid ihr für heute Mein liebes Volk. Es ist Mein Wille, daß den fremden Besucherinnen meiner Residenz etwas Aussergewöhnliches gezeigt wird. Wir ersuchen um Vorschläge.“ Da erhob sich der neunzigjährige Oberzubeher Wallapur, dessen Begehren nach des Königs Tochter, der lieblichen, fünfzehnjährigen Seimena stand, und krächzte mit arger List: „Erhabener Herrscher, es ist Die bekannt, daß Dein Todfeind, der mächtige König Kamokill einst in einem gestrandeten Boot einen großen



Wohlan, bringt Wovafny den Krug, will ich ihm jeden Wunsch erfüllen, kommt er ohne ihn, sollen euch seine Dualen monatelang ergößen, bevor er sterben darf." Nach diesen gütigen Worten zog sich der gute König mit einem Kübel Palmenschnaps und einigen Hofdamen zurück. Wovafny aber schloß Seinona zum letztenmale in die Arme. Und was konnte die Sonne bei dieser Sachlage Besseres tun, als blutigerot unterzugehen. Durstig und ungegädelt küßten sich die Liebenden, denn es war das erstemal,



wie Teffo Wovafny, der oberste Anführer Deiner Truppen. Ich habe gesprochen." — Als Seinona, die an der Seite ihres Vaters saß, dieses hörte, erbleichte sie, denn Wovafny war ihr Geliebter und sie merkte wohl, daß der Obergaubere seinen Nebenbuhler in den Tod jagen wollte. — Der König aber erhob sich mit solcher Würde, daß selbst die überall herumstrolchenden Paviane keine Nüstschalen mehr nach ihm warfen, und sprach: „Gepriesen sei dein Rat, du Weiser.



daß die Blut Seinonas alle zitternde Schen durchbrach und ihre Lippen den Mund eines Mannes berührten. Als der Freund sie verlassen hatte, ertösete sie ihre Sinne für die Umwelt und ertiget eine Anhöhe, um dort seine Rückkehr zu erwarten.

Inzwischen war am Hofe ihres königlichen Vaters alles nach Wunsch gegangen. Direktor Silkworth war ohne Hindernis angekommen und bald rutschten die Ballgäste auf der wohlvorbereiteten Bahn mannigfaltiger Entzückungen laufend dahin. Die Damen ließen sich von den Ecuanaquen neue Tänze lehren, machten aus sicherem Hinterhalt die heiligen Krotobile durch Zitterern mit Schnapsbroden betrunken, erzählten ihren Herren Wiße und suchten sie ihnen durch Gesen zu erklären, ließen sich tapfer, geschenkt, schwer goldene Ringe durch die Nasenwand bohren und taten nicht spröde, weil sie hochherziges Sündigen schon wieder für Tugend hielten. —

Leda Detelma aber saß auf dem Schoß des Königs Pihäha und radebrechte mit ihm ein schreckliches Französisch. Mit heischem Gesicht dachte sie an die Berge von goldenen Schätzen, die ihr der König gezeigt hatte, und ihr kleines Hirn sieberte unaufhörlich Pläne, auf welche Art sie diesen Reichtum erraffen könnte. Der Inselbeherrscher, glänzend gelaunt, machte sich behaglich grunzend daran, die Diva den Troven entsprechender umzulostümirien. Leda Detelma gab ihm seelenruhig eine schreckliche Dreizeige. Alles stand, saß und lag wie gelähmt. Der König aber brüllte, daß alle, die diese Schmach mitangesehen hatten, sofort zu köpfen seien. Leda aber lächelte und befaß ihm diese Anordnung sofort zurück zu nehmen, da es ihr nicht darauf ankäme — —! Da duckte er sich und ließ alles ungeköpft. Versöhnt gewäherte ihm die Diva einen Kuß. Der König war vor Freude über diese Gunst außer sich und er schmalzte so knallend mit der Zunge, daß die Wellensittiche wie betäubt von den Bäumen kollerten.

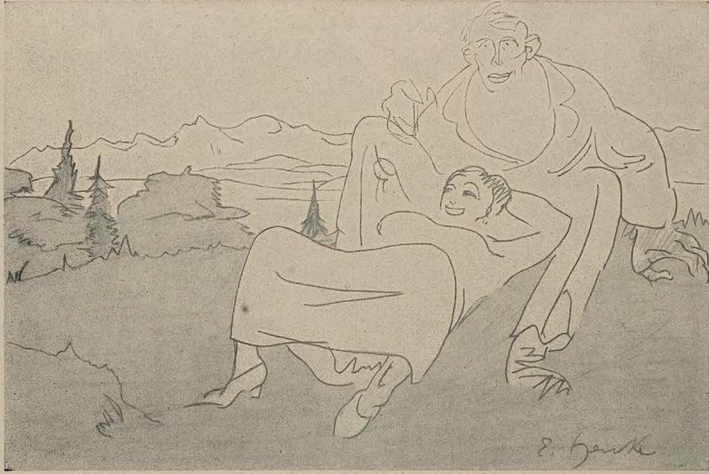
Nach einer weiteren Viertelstunde handelte der Insulaner genau wie jedes Blaggesicht: als er sah, daß ihm die Trauben so nicht reiften, bat er Leda sein wildes Eheweib zu werden. Fräulein Detelma sagte ja, verlangte schriftlich Gütergemeinschaft und versprach den Gegen-

wert nach der Trauung. Und obwohl ihr der hübsche Blaine Stipp auf den Knien nachtrod, verzweifelt früher getaußte Schwüre aufwärmte und geheimnisvolle Andeutungen über eine Erfindung machte, die ihm sicher bald Millionen einsteffeln würde, blieb Leda kühl. „Lieber Freund,“ sagte sie in ungerührter Haltung, „wir sind hier im Urwald und nicht auf der Bühne. Stehen Sie auf, denn wenn mein zukünftiger Gatte, der König, einen Mann zu meinen Füßen sieht, läßt er ihn zum mindesten spielen.“ Den andern unglücklich Verliebten aber, Direktor Silkworth, hielt nur der Gedanke an einen Nachplan aufrecht, den er mit schrecklicher Besonnenheit vorbereitete.

Die Nacht stieß beinahe schon an den Morgen und immer war Wovosny nicht zurück. Traurig saß Seinona auf ihrem Hügel, ihre Augen bettelten den Horizont um äußerster Inbrunst um die Gestalt des Geliebten — umsonst. Da nahm sie einen Knochen vom Boden auf und schliff ihm an einem Felsen scharf, um sich bei Sonnenanfgang, war der Liebste bis dahin nicht zurück, das spizige Bein in das Herz zu stoßen. . . .

Die Pulse des Festes begannen schon matter zu schlagen, da stürmte, hochgehend den Krug und die bebende Seinona mit sich reisend, der Held Wovosny auf den Platz, fabelhaft beleuchtet von der hervorbrechenden Sonne, die wir gerade an dieser Stelle nur ungern entbehrt hätten. Der König war keine dramatische Natur, er sah, wie die Sache stand, nahm den Humpen und überließ dafür dem Helden Seinona. Um sich zu sichern, daß kein arger Zauber aus dem geraubten Humpen wiele, ließ er zunächst seine Hoffdrangen aus dem Krüge trinken. Dann erst nahm ihn der König und stellte ihn bestigerreisend neben sich auf einen Steinisch. Doch, o Wunder! Eine müde Spieluhr, durch den Stoß erweckt, krachte einen Ländler aus dem Krug. Alles warf sich zitternd auf die Erde, Pihäha ließ Hatzshipont, den Weisesten seiner Gelehrten kommen und befaß ihm Deutung dieses Zeichens. Hatzshipont, der schon einmal Gläserpüler in einem Goldgräber-Salon gewesen war, nahm den Krug und las: „Unserem Schützenkönig! Gemeinde Neupfleibern!“ Der gerichene Hatzshipont,





Nordische Kritik

„Bayern is ganz schön, aber die richtige Höhe ham die Berge erst,
wenn man sich auf den Rücken legt.“

Hofmann durch und durch, besann sich nicht lange und ließ sich so vernehmen: Der Pokal sei einst einem weisen König zu eigen gewesen, und so lange habe er nicht getönt, bis er nicht wiederum von der Hand eines ebenbürtigen, wirklichen Herrschers berührt worden sei. Diese Auslegung gefiel und schmeichelte Vihäha sehr und er besenkte Hattshipont reichlich. Sodann watschelte der König wieder zu Leda und bemühte sich, die Diva damit zu unterhalten, indem er die Urwaldfauna nachahmte und bald schnaufte, brüllte, zwitscherte, grunzte, heulte oder blökte.

Die Damen hatten es allmählich satt bekommen, mit den Wilden pantomimische Unterhaltungen zu führen, drängten auf Abreise und verstaubten friedlich erobertes Gut in den Packwagen. Pötzlich entstand ein Tumult, niemand wußte, warum. Der Oberzauberer und der Direktor, die sonderbarerweise zum Schluß noch innige Freunde geworden waren, zogen Jemanden, der sich wie toll wehrte, aus dem Wagen und pferchten dafür einen andern hinein. Und einen Augenblick später sausten die riesigen Wohnautos auch schon dahin, der

Heimat zu.. — Leda Detelma bekam auf der ganzen Reise ihren Bräutigam nicht zu Gesicht. Direktor Siltworth erklärte, der königliche Herr hätte mit einer leidigen Unpäßlichkeit zu kämpfen und ließe sich entschuldigen.

Einige Tage später lagen William Siltworth und Blaine Stipp zum erstenmal seit langer Zeit wieder in den weichen Federbetten des Hotels „Splendid“ in Panama und schlummerten dem Morgen entgegen. Pötzlich wurden sie durch gellende Schreie Fräulein Ledas, die ein Stockwerk höher ihre, für viele so festspieligen, Glieder eingekummelt hatte, emporgerrissen. Die Zimmertüre Siltworths wurde aufgeschleudert und die Diva fürzte halbenblöst in das Schlafgemach ihres Direktors, der froh fühlte, daß Weibheit noch Widerhall in seinem Blute fand. Gellend schrie die Anwärterin auf den Thron der Chucanaquien, sie sei mit einem Drang-Utan bebräutigamt. Der Direktor verneigte sich gehalten und erklärte knapp, diese Tatsache wäre ihm nicht neu. Leda überhörte diese unglückverspottende Rede und stöbte, es sei ein Nichtiger, auf Bäume Kletternder. Blaine

Jugend

Berauschender Heudunst wogt ringsumher,
Die Luft so schwül und beklommen;
Ein grauer Himmel hängt tief und
schwer,
Die Erde wartet, kein Hauch geht mehr —
Der Regen, der Regen soll kommen!

Die Kleider sind mir so eng und so
schwer,
Die Sinne so schwül und beklommen.
Ein Sehnen und Drängen, ich wollt
ich wär'
Ich weiß nicht was und ich weiß nicht
wer, —
Doch einer, doch einer soll kommen!

H. Schmidt-Störling

Scheinmis

Als hoher Ton mein stumpfes Herz erweckte —
Der Ton, den ich ersehne, seit ich wandre —
Als eben ich die Hand ins Dunkel streckte,
Gewiß, unsichtbar pakt sie eine andre,

Erschittert das mich bis zum tiefsten Grunde,
Das diese Hand, die bald der Männer Deute,
Ergriffen werden kann zu einem Wunde,
Der heute gilt und auch im ewigen Heute.

Das das Geheimnis in ein Herz will brechen,
Mit dem es wieder muß zu Grabe
fahren
Und jeder Tod nur heißt: ein neu Versprechen,
Unsterbliches noch inniger zu bewahren.

Margarethe Kiefer-Steffe

Stunde

Wer kann uns sagen, wann der Schleier riß?
Wer wird die Stunden zählen, die verrinnen
mußten,

Bis zu der einen, die uns liebend fand?
Bis zu dem Augenblick, der unsre Seelen
behielte,

Bis zu dem Ton, der, einem Herold gleich,
Uns auf den Kampfsplatz rief,
Um mich, um Dich.

Wer nennt den Lenzhauch, der die Knospe
zwingt,
Erschließend sich zur Blume zu bekennen,
Und wer kann sagen, wann zur
Sommernacht
Im Himmelraum der erste Stern erblinkt?

Gebwig Stieve



Strandleben

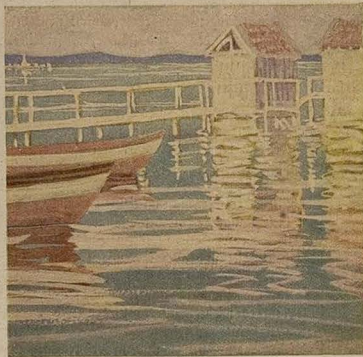
Slipp trat ein, triefte von Mitleid und war der gleichen Meinung wie sein Chef, nämlich, daß der Oberzauberer Wollkupur aus Nache über die Hingabe Seimonas an Wovafnu, seinen liebgerendenden König im letzten Augenblick mit einem zahmen Drang-Utan vertauscht habe. Fräulein Detelma rautte sich in mäßiger Weise die lorenleyfarbenen Haare und beidete weit hörbar, daß diese Schmach für ihr ruhmvolles Leben den Punkt bedeute. „Für den König-Affen muß Erfas beschafft werden,“ jammerte sie, wandte sich an den Direktor und machte Großaufnahmestimmen. „William, Sie wissen, daß ich einen Mann nur nach seinem inneren Wert beurteile. Sie haben mich tausendmal angefleht, ob Sie nicht mein süßer Affe sein dürfen. Sie schminken sich ein wenig dunkler, und der falsche König ist fertig. Übernehmen Sie nur für heute abend seine Rolle und,“ sie rückte dem Direktor schredlich nahe, als dies ihren Lippen enthauchte, „ich fühle es, Ihre Aufseherung wird mich vor Dankbarkeit zu Vorarbeiten hinreißen.“ So ward der Liebestranke abermals befreit, schluckte trocken und sprach ein bänglich Ja. — Ein gutgelauntes Publikum drängte in den Festsaal des „Splendid“-Hotels zu dem von Blaine Slipp angekündigten Vortragsabend über seine neue Erfindung, Ein Banfett, das den Ausführungen Mister Slippys folgen sollte, wurde als wirklicher Hintergrund vor öffentlichen Belanngabe der Verlobung Ledas mit König Pihäha in Aussicht genommen. Direktor

Silkworth hatte sich schon ganz in die Rolle des Doppeltgängererlassmannes Seiner schwarzen Herrlichkeit eingelebt, als er ein Telegramm Ledas erhielt, das ihn beschwor, sein Zimmer nicht eher zu verlassen, bevor sie nicht persönlich käme, ihn abzuholen. An ihre Launen gewöhnt und aus zu großer Liebe arglos, setzte sich der Direktor auf das Sofa und übte sich, geduldig wartend, im Zähnefleischen. —

Selbstbewußt bestieg Mister Slipp im Festsaal des „Splendid“-Hotel das Rednerpult und suchte mit verschlagenem Geschaue die Menschenmenge ab. Alles war in Ordnung, sein Telegramm hatte gewirkt. Nichts, ganz vorne thronete Leda, strahlend vor Eitelkeit, Diamanten und glatter Schönheit. Und neben ihr döste der überfütterte Drang-Utan, den er ihr erst im letzten Augenblick an die Seite gesetzt hatte und dem sie zärtliche Be-

ruhigungsblöde zuwarf, da sie ihn für ihren Direktor hielt. — Hochbefriedigt und mit helltönender Knabenstimme begann Blaine Slipp seinen Vortrag. „... und so ist mein Ziel, keine Energie unergiebig verrinnen zu lassen. Ohne Nutzen stoßen wir den Spazierstock auf den Boden, werfen wir Zimmertüren zu, treten Stufen und verblasen den Rauch von Zigarren und Zigaretten. Viele dieser Tätigkeiten sind uns gleichgültig, manche bereiten Vergnügen und andere wieder sind uns lästig. Die langweiligen Energieverschwendungen halte ich für die schlimmsten, und auf sie bezieht sich meine Erfindung. — Mit magischer Gewalt zieht es den Gentleman oft in ein Tusculum, das uns zu urewig-gleichem, schlichtem Tun umwandelt, und in dem es jedem, der dort im Dämmer lustlos steht, zur peinlichen Besinnung kommt, daß die Natur nur ungestuftes Menschzeug schuf. Und doch könnte auch in diesen stillen Räumen dem flüchtigen Gaste Freude ersprießen. Ein kleines Näderwerk als Kraftempfänger, das in Geschickshöbe angebrachte lustige Blechfiguren in Bewegung setzt, ich denke etwa an Ballettmädchen, Holzhacker, senfengelinde Schmiede, Tanzpaare und schnapsende Stromer — das ist alles. Fahren wir auf diesem Wege fort, so...“ Schneidendes Geplär des Drang-Utans Ledas, der gleichzeitig sich zu entleiden begann, unterbrach den Vortrag Mister Slippys. Das Publikum flatschte Beifall, pffiff und jostete zu gleicher Zeit. „Direktor, sind Sie denn von Sinnen?“

E. L. Vinkenbach



Am Steg

schrie Fräulein Detelma und hängte sich verzweifelt an den Affen. „Ich biete eine Million Dollar, Mister Slipp, für Ihre Erfindung!“ überhörte der bekannte Philantrop Billie Burke den Affen. „Angenommen!“ rief Slipp, eilte zu seiner Angebeteten und bot ihr heuchlerisch seine Ritterdienste an. „Netten Sie mich, Blaine!“ schuldigte Leda, und weinte schwarze Wimperntusche, „und ich will Ihnen dienen, wie eine niedere Magd!“ Da sprang Mister Slipp auf einen Stuhl und verkündete seine Verlobung mit Leda Detelma. Dann zog er die Zitternde abseits und umschlang sie toll berauscht. „Wirst du auch nie mehr an den Affen denken, Geliebte?“ flüsterete er schönbed. „Im ganzen Leben nicht, Du Einziger!“ seufzte selig Leda, obwohl sie nicht wußte, meinte er den Direktor, Pihäha oder den Drang-Utan.

DER PARAVENT

VON FANNY WEISS

Als Herr und Frau Ellinger an einem der Julitage dieses Jahres spät abends in Innsbruck ankamen, regnete es in Strömen. Schon während der Fahrt hatten ihnen Mitreisende erzählt, wie überfüllt die Stadt sei und daß ohne vorherige Bestellung absolut kein Zimmer zu bekommen wäre. Auch wurde davon gesprochen, daß die obdachlosen Reisenden täglich in Scharen auf dem Bahnhof oder auf den Bänken des Hofgartens zu übernachten pflegten. Aber das alles machte auf Ellingers keinen besonderen Eindruck. Seit ihrer Abreise von Hamburg hatten sie in vielen Orten überfüllte Hotels angetroffen, aber bisher noch immer eine mehr oder minder gute Unterkunft gefunden.

Sie verließen den Zug, deponierten den großen Compétoffer und schritten mit einer kleinen Handtasche dem Ausgang zu. Wie gesagt, es goß in Strömen und die beiden waren todmüde. Darum wollte das sonst so sparsame Ehepaar diesmal eine Ausnahme machen und in einem der in der Nähe gelegenen, großen Hotels absteigen. Aber schon die ersten Verände brachen recht flüchtig zusammen, denn an den Hotelseingängen grüßten ihnen bereits Zettel mit der höhnischen Aufschrift „Alle Zimmer vergeben“ entgegen. So konnten sie denn nichts anderes tun als sich dem Schwarm ihrer Leidensgefährten anschließen und trotz des Hundewetters weiterziehen. Doch überall erhielten sie denselben Bescheid. „Die Zimmer sind bereits seit vielen Tagen vorausbestellt,“ lautete die stereotype Antwort.

Ihre Zuversicht war allmählich einer dumpfen Niedergeschlagenheit gewichen. Von der langen Fahrt zerfurcht, durchnäßt bis auf die Haut und gereizt durch das vergebliche Suchen, näherten sie sich langsam jenem Punkte, wo Menschen in ähnlichen Situationen ihrem Arger ein Ventil zu öffnen suchen, indem sie sich gegenseitig Vorwürfe machen. Aber während es bei Herrn Ellinger feststand, daß unbedingt ein Quartier gefunden werden müsse, gab seine Frau diese Hoffnung

bereits auf und plaidierte für Rückkehr zum Bahnhof. Aber Herrn Ellingers Ausdauer trug den Sieg davon und die Kampagne wurde fortgesetzt.

Dicht an die Häusermauern geschnitten, eilten sie weiter durch die armelig beleuchteten Gassen und Gäßlein der fremden Stadt. Der Wind peitschte ihnen den Regen ins Gesicht; sie fliegen in Pfützen, daß das Wasser hoch aufspritzte; ihre Schuhe füllten sich mehr und mehr mit Wasser und das Brennen der Sohlen wurde immer unerträglich. Der Strom der quartiersuchenden Fremden hatte sich verlaufen und nur vereinzelte Fußgänger huschten dann und wann an ihnen vorbei. Als gerade wieder so eine scheuenhafte Gestalt ihren Weg kreuzte, verstellte Herr Ellinger derselben den Weg und, um Entschuldigung bittend, fragte er den Fremden nach einer Übernachtungsmöglichkeit. Der also Angeredete wollte schon mit einem „Bedauere, ich weiß nichts,“ an ihnen vorüber, als sein Blick auf die niedliche Frau Ellinger fiel, deren hübsches Gesichtchen schon ganz verwehelt darenklickte. „Warten Sie, meine Herrschaften, etwas wüßt ich, besser als nichts ist's jedenfalls. Kommen Sie mit!“

Nach wenigen Minuten standen sie vor einem eleganten Hause in einer breiten Straße. Der Fremde sperrte das Haustor auf und geleitete sie durch einen langen, finsternen Gang zu einer wohlverschlossenen Doppeltür. Er öffnete und die drei befanden sich in einem schlecht erhelltem Raum, in dem eine Menge Messing- und Eisengestelle herumstanden und -lagen. Inmitten dieses eigentümlichen Wirrwarrs standen zwei schlächte, rein überzogene Eisenbetten. Ein Stein fiel dem erschöpften Ehepaar vom Herzen. Der freundliche Quartiermacher bedeutete ihnen noch, daß sie sich unter keinen Umständen hinter den längs der einen Wand aufgestellten Paravent begeben dürften. Alles andere, fügte er hinzu, würden sie schon morgen früh in Ordnung bringen, er müßte sie ja ohnehin ziemlich zeitlich wecken.

Kubel vom Endt



Die Strandfee

Ellinger waren zum Unfallen müde und wünschten nichts sehnlicher als die nasse Kleidung von sich zu tun und zu Bett zu gehen. Aber Frau Else wäre keine Frau gewesen, hätte sie der Hinweis auf den Paravent nicht neugierig gemacht. Sie tappte also trotz ihrer Müdigkeit zu besagtem Paravent und schlüpfte in den verbotenen Raum, wo sich ihr ein Anblick bot, der ihr einen Ausruf des Entzüdens entlockte. In dem kleinen Geviert standen nämlich zwei funkelnde Messingbetten und daneben ebensolche Nachtkästchen. Schneeweißes Linnen war über die Betten gebreitet, prächtige Spitzenvolants zierten die Polster und die weißdunkelroten Decke war ein wahres Wunder aus Seide, wie Frau Else trotz der schlechten Beleuchtung sofort mit Kennerbild feststellte.

Herr Ellinger hatte bereits die Schuhe ausgezogen, als ihn der Ausruf seiner Gattin gleichfalls hinter den Paravent lockte. Er kam, sah und — legte sich, ihrem Beispiele folgend, in das prächtige Ehebett. Was hatte sie auch hindern sollen, dem Verbot zu trotzen und statt der simplen Eisenbetten das herrliche Messingbett zu benutzen? Sie hatten doch selbst die Türe versperrt, eine zweite gab es nicht, also konnten sie vor Überraschungen sicher sein. Und so streckten sie sich ohne weiteres Überlegen auf dem Lager aus ... Und sie

schließen fest und tief bis ... nun, bis Frau Else abermals einen Ausruf tat, aber diesmal allerdings nicht aus Entzünden. Träumte sie oder war das ein Spuk? Wohligher durchwärmt und ausgeruht hatte sie einige Minuten wohl gelegen. Durch die geschlossenen Augenlider fühlte sie, daß heller Sonnenschein den Raum durchflutete. Aber sie hielt die Augen absichtlich geschlossen, denn sie liebte es, des Morgens noch ein wenig vor sich hinzudämmern. Allein irgend etwas störte diesen seligen Halbschlummer. Ein Summen von Stimmen vermengt mit Lachen klang an ihr Ohr. Indes, das Summen wurde stärker, das Lachen deutlicher, sie vernahm das Trappeln von Füßen, und schließlich öffnete sie die Augen. Ihr Blick fiel auf das Fenster. Eigentlich war es gar kein Fenster, sondern eine riesige Spiegelscheibe, welche die ganze Längsseite des Raumes einnahm und vom Boden bis an die Decke reichte. Und vor dieser Spiegelscheibe standen Menschen, ladende, gestikulierende Menschen, Menschen aller Altersstufen und Berufe, wie sie in solcher Buntheit nur eine lebhafteste Straße in den Morgenstunden aufweist. Da gab's ausgelassene Cassenjungens und sitzsame Spaziergänger, ärmliche Hausfrauen mit Einkaufstaschen und hochgebirgsmäßig ausgerüstete Touristen, Arbeiter in blauen Kitteln und Bediente mit Aktenstücken, feiernde Straßentherer und bekappte Driefräger und sie alle blickten, sich vor Lachen schüttelnd und einander anblinzeln, auf das aus seinen süßen Schlummer geweckte Ehepaar Ellinger, das im — Schaufenster eines Bettwarengeschäftes lag.

A. Deiser



Reisegesellschaft

Fährt ein Mädel von der Wasserkante
Irgendwobin zu ihrer Tante —
Kann auch der Onkel oder sonst wer sein ...
Dann kommt noch ein vierter herein.
Zwei sind schon früher eingestiegen:
Ein Alter — der ließ sich behaglich wiegen
Bisher in der guten Fensterrede —
Nun schiebt er beiseite die Reisende,
Sieht ihre Füße unter dem Rädchen,
Freut sich über die blonden Löcher ...
Der Zweite bin ich.
So nach dem Schein
Könnt' ich wohl auch ihr Vater sein!
Aber mir ist heut' so wohl zu Mut ...
Liegt mir der schöne Tag im Blute?
Und bei des Wagens fröhlichem Schaulen
Wollen mich törichte Bilder umgaukeln.
Wähne, ich fahre mit ihr zu zweien
Hinaus in die Welt, hinaus in den Maien ...
Sie merkt es wohl, die Auglein flühen —
Ich sah den Spott darinnen blühen —
Und muß über meinen Traum im Wagen
Nun selber lachen ...
Den Dritten von uns — den sieht sie nicht,
Und der hat doch ein gar fröhliches Gesicht.
Und trifft er ihr Auge hin — und wieder —
Huch! dann gehen die Wimpern nieder!
Heißt wohl: „Lass' mich, bitte, in Ruh!
Kenn' einen andern, der ist netter als Du;
Der darf mich küssen so viel er mag,
Dem blüht meines Herzens junger Schlag ...“
— Und der De-Zug rattert auf Schienen schwer,
Und das stumme Spiel geht hin und her ...
— Dann steigt sie aus!
Wir bleiben zurück ...
Ist uns, als ende ein liebes Stück.
Ist uns, als wäre ein Leuchten verfunken,
Ist uns, als hätten wir leer getrunken
Eine gute Flasche vom sonnigen Rhein —
Pub! da kommt eine Alte herein!

C. W. Breking

Zollrevision

„Ist das Kleid getragen?“ — „... Jawohl. — Der Ausgeber hat es mir in 's Hotel gebracht.“



Der kurzichtige Lämmergeier

DAS WUNDER DER SIEBENTEN STRASSE

EIN CAPRICCIO VON FRIEDRICH MICHAEL

In der Nacht zum 10. Februar brannte die Hoch-Garage des zwölften Bezirks. Das Feuer, dessen Ursache unbekannt blieb, brach um 3. Stockwerk aus. Trotz aller Sicherheitsmaßnahmen überwand die Glut den Widerstand von Beton und Eisen. Brennendes Öl trug die Flammen vom Brandherd in die Tiefe.

Beim Alarm befand sich Mariana in der Diele des benachbarten Grand-Hotel und der Aro-Club feierte den Sieg Cranlens, der beim Flug um die Erde die besten Zeiten hatte. Mariana lief aus dem Arm ihres Tänzers an den Lift, sprang auf die Straße und erreichte den Hochbau, als die Portale für die Feuerwehr aufgerissen wurden. Sie kletterte, im wehenden Abendkleid, die eiserne Leiter empor, die vom Hof an der Außenseite des Garagen-Gebäudes über fünf Stockwerkpodeste bis zum Dach führte, schlug im vierten Stock, wo ihr Wagen stand, die Scheibe der Tür ein, öffnete und gelangte in den Hauptgang für die Wagen der siebenten Straße des zwölften Bezirks. Die Lichtleitung versagte, die Notlampen brannten.

Sekunden später flammten die Scheinwerfer ihres Wagens auf, sie ließ den Motor anpringen, stülpte sich schnell, aber ruhig, die Lederkappe mit dem Augenschutz über und packte Steuer und Hebel. Der Wagen glitt in den Gang, der zur Spiralbahn führte. Im Augenblick, ehe er einbog, sah Mariana vor sich den Feuerschein, der von unten heraufleuchtete. Dann fraß das hellere Licht des Wagens den roten Schein, aber man sah nun die aufsteigenden Qualmwolken in der Spiralbahn.

Mariana gab Signal. Denn es war unwahrscheinlich, daß jetzt, in der Stunde der Katastrophe, die Männer vom Dienst das bei Verlassen des Stockwerks automatisch eingeschaltete Zeichen beachten würden – denn überhaupt die Signalleitung noch nicht zerstört war.

Dieser Qualm und der Gestank brennenden Dies schlug Mariana entgegen, als sie in die Rundbahn eintunkte. Zwei, drei Explosionen warfen Flammen in den Lichthof. Dazwischen hörte sie, schwach, durch

den Lärm der eigenen Maschine, die Signale der Wagen, die aus den unteren Stockwerken getretet wurden. Die Bahn war also unten

N. Hoff



Die vermauerte Eva

„Ja will man 'n paar wegnehmen, Madam'... man sieht ja vor lauter Koffer die Beene nich!“

Steuer war, sahen nur, mit Grauen, die nächsten. „Zurück! Straßen frei!“

Und da jagte der Wagen die endlose siebente Straße hinab, hell brennend nun, Flammenfabne, rotende Fackel, flog um die Runde am vierzigsten Platz, kam zurück, stand vor dem Portal des Grand-Hotel und explodierte, drei Sekunden, nachdem Mariana ihren Sitz am Steuer verlassen hatte.

„Wie lange?“ fragte sie.

„4 Minuten, 19,5 Sekunden!“

Es war die beste Zeit, die jemals auf der siebenten Straße gefahren worden ist.

frei. Heraus zu ihr kam niemand. War die Passage nicht mehr möglich? Gleichviel. Mariana gab Vollgas, fuhr los. Ihr Signal brüllte durch den Schacht.

Einer der Wächter hatte, wider Erwarten, Marianas Abfahrt wahrgenommen. Er schrie es dem nächsten zu. Keiner glaubte. Aber da sah man, trotz der Flammen im 3. Stock, hoch oben die Scheinwerferstrahlen in freier Bewegung.

Das war Tollkühnheit. Wahnsinn. „Bahn frei!“ Einzelne vergaßen in dieser Minute den Brand.

Die Feuerwehrleute, die in Masken mit den Löschapparaten nach oben liefen, sahen plötzlich durch die Galerie des Lichthofs einen Wagen in voller Fahrt vom 4. Stock herabkommen. Sie sprangen zur Seite – im nächsten Augenblick jagte der Wagen an ihnen vorbei, übersprang mit brennendem Öl, wie auf glühenden Pneus.

Gellender Schrei der gebrängten Gaffer empfing den brennenden Wagen am Portal des Hochhauses. Verperzte warfen sich gegen die Karosserie, um Mariana herauszureißen. Aber der Wagen hielt nicht. „Plak! Zurück! Ein Wahnsinniger!“ – denn das eine Frau am Steuer, die nächsten. „Zurück!“

Das Horoskop

Ein Fräulein hatte einen Hund,
Um den es sehr besorgt war und
Mit dem es sich an den in Lande
Befam'ten Astrologen wandte,
Damit ihm der für alle Fälle
Das Horoskop des Hundes stelle:
„Geboren dreißig — drei — Nullacht,
Dreißigert Stund nach Mitternacht.
Die Sonne untern Horizont
Wirkt noch nicht günstig auf den Mond,
Im Todeshaufe steht der Mars
Um diese Stunde obigen Jahrs,
Und der Saturn ist legend.
Das führt zu keinem guten End.
Der Hund wird, ohne schön zu färben,
Dereinst an einem Knochen sterben.
Davor schützt er durch keine Macht sich,
Mein Honorar ist drei Mark achtzig.“
Das arme Fräulein ist gebrochen,
Der Hund kriegt nie mehr einen Knochen,
Es wehlt ihm die Beschüererin
Vor Schmerz zu einem Schatten hin.
Da Sorg und Angst sie so sehr quälen,
Kann man bald ihre Rippen zählen.
Von Zähren ist der Hund durchdräht,
Den sie voll Kummer an sich preßt.
Da bohrt ihr spitzes Brustgesein
Dem Hund sich einst ins Herz hinein.
Das Fräulein sinkt in Ohnmacht,
Und an einem Knochen stirbt der Hund.
O Mensch, du siehst an diesem Moys
Die Nichtigkeit des Horoskops.

Marim Schubert

Humor des Auslands

Der Gedanke, welcher der kommunistischen Weltrevolution zugrunde liegt, ist, daß wenn die übrige Welt ebenso schlecht wie Rußland wird, Rußland genau so gut wie die anderen Länder sein wird. London Opinion

Vom Tage

Die philosophische Fakultät der ehrwürdigen amerikanischen Yale-Universität in New-Haven verteilte unter die zahlreicheren Studierenden einen Fragebogen, der u. a. die Erhebung enthielt: „Welche geschichtliche Persönlichkeit verehren Sie besonders?“ Washingtoner Blättern zufolge soll dabei auf den verstorbenen Präsidenten Wilson nur eine einzige Stimme entfallen sein.

Wilson steht damit übrigens noch nicht an letzter Stelle. Einen ganzen Punkt weniger, d. h. Null, erzielte diesmal auffallenderweise Kaspar Hauser. Seine deutschen Verehrer suchen den Misserfolg damit in Zusammenhang zu bringen, daß es das berühmte Kind Europas nach dem heutigen Stande der Geschichtsforschung in seinem Leben auch nur auf dreizehn statt vierzehn dunkle Punkte gebracht hat.

J. A. Sewas

N. Grief

Unsitthliche Vergabahren

Echt sitthliche Verg-Ghansln

In der bayr. Kammer behauptete ein Abgeordneter des B. V., durch Verg-Gabahren werde die sitthliche Erneuerung des deutschen Volkes geföhrt:

Auf der Alm giebt's foa Sünd —
Auf de Berg' gib't foan Kuas —
Hat a Senr'nin a Kind,
Hat sie's nur vom Dischturs —
Duliöh!

Jeder Bergschteiger is
Wia a g'weil'cher Kaplan;
In d' Moral macht an Ris
Blos a Berg-Gipfi-Bahn —
Duliöh!

Dent d'r blos so a Bahn,
Do auf d' Zugspit' naufgeh:
Wo verich't'it nacha dann
Denn dei' Morgengebet?
Duliöh!

Willst im seilich'n Zweifi
A (Halen)Kreuz schlag'n,
Saut daher wia da Teifi
So a Zahnradweg'n!
Duliöh!

Kannst katholisch grad macha
A Diandl herob'm,
Kimmst dazwisch'n mit Kracha
A Fremdenzug g'schob'm ...
Duliöh!

Ja, die sitthliche Kraft
Der Nation, dös deriff glaub'n
Wird wia Pulva verpafft,
Wo's a Gipfifahn bau'n ...
Duliöh!

Sakramentsakrament!
Bleibts ös drunten im Tal!
Denn nur wie ham's Patent
Für die „Gipfelmoral“!
Duliöh!

A. D. N.

Zukunftsbildchen

Die schwere Stunde der jungen Mutter war vorüber, das Kindlein schlafte rosig in frischer Wäsche, die ganze Familie war versammelt, um so ein ewig heilige Bild zu sehen, wie die junge Mutter dem Kindlein zum ersten Male die Brust gab. Etolz reichte der Papa das beglückende Bündel, so man Säugling nennet, der Mutter, da — was ist das? — kräufelt der Säugling die Lippen, und deutlich kommt es von seinem Mündchen: „Mama, ehe ich deine Brust nehme: welcher politischen Richtung gehörst du an?“

Karlchen



Hier bin ich Mensch ...

„Ach, Frau Geheimde Ober-Kanzlei-Rat, ist so eine Sommerfrische schön: die frische Luft, die schöne Natur, sogar die Menschen — man könnte ganz vergessen, daß man eigentlich was Besseres ist.“

*

Verbrechen der Zukunft

Filmstern: „Ich möchte, daß Ihre Zeitung eine Notiz über meinen gestohlenen Schmutz bringt.“

Reporter: „Wann ereignete sich der Diebstahl?“

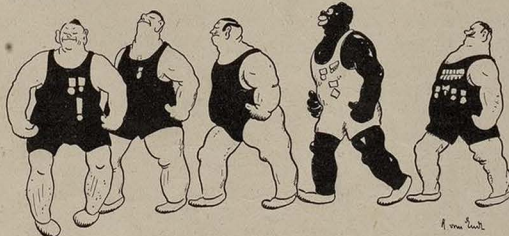
Filmstern: „Nächsten Montag.“

Theatergespräch

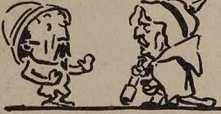
„Wie war denn gefern die Premiere?“
„Mich reut das Geld für den Platz, auf Ehre!
Nicht wert, daß überhaupt man redet!
Es ward nicht geffissen, es ward nicht trompetet,

Nicht e ine Ohrfeige hörte ich knallen,
Kein lumpigstes Schimpfwort ist gefallen,
Es war ein Erfolg nur, ehrlich und groß,
Mit einem Worte: es war nichts los!“

Karlchen



Aufmarsch der Gladiatoren



Deutsche Offiziere in Marokko

Neueste Havasmeldung: Nach zuverlässigen Nachrichten ist Abd-el-Krim gar nicht Abd-el-Krim sondern - Lubendorf.

Höllensqual

Aber mir wohnt eine Dame, Allertiest von Angesicht. Leider nur hat die Injame Klavicymbelunterricht. Und ich sitze wie auf Kohlen, Kommt bei ihr des Abens Drang: „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“ Hämmerst täglich fundenlang!

Kaum erwacht des Tages Helle, Geh's schon los, das Argernis! Immer an derselben Stelle Nimmst das Leder f statt fsi! Durch ihr ew'ges Wiederholen Werd' ich noch des Wahnsinns Raub! „Fuchs, du hast die Gans gestohlen!“ Himmel, Hölle, macht mich taub!!!

Ob ich lese, ob ich schreibe, Grüble über ein Gedicht, Was ich mache, was ich treibe, Dieser Fuchs erlaubt es nicht! Wie ein tollgewordnes Fohlen Hufst sie auf den Tassen 'rum: „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“ - Die Kanaille bring ich um!!!

Zehmal rammt ich mit dem Schädel Lobend wider jede Wand, Bis mir jammerndem Tabdädel Jede Kraft des Wütens schwand; Kniete auf des Zimmers Bohlen, Nur noch Schatten eines Manns: „Fuchs, der du die Gans gestohlen, Bitte, stichl auch diese Gans!!!!“

Karlchen

Wahres Geschichtchen

Nach einem langen, heißen und anstrengenden Übungstage rückt die Eskadron friedensmäßig in die Quartiere. Mühsamig, abgesehen und sichtlich nervös, besichtigt der hohe Chef seinen Leuten, zu ihnen. Doch - „Der Sultan winkt, der Reiter schweigt und zeigt sich gänzlich abgeneigt!“ Der Befehl wiederholt sich - mit demselben Misserfolg. Entrüstet über solche passive Resistenz läßt der Herr Rittmeister abziehen und die ganze Eskadron zur Strafe neben den Pferden marschieren. Und schon, wie auf ein heimlich verabredetes Zeichen, löst es aus hundert staubigen Kehlen: „Das Wandern ist des Müllers Lust - Das Waa... ndern!“



Erledigt

„München ist eine merkwürdige Stadt! Natürlich geht man zuerst in's Hofbräuhaus, und dann sieht man von ganz München nichts mehr!“

*

Die Richtigen

Ein schlesisches Blatt erfährt, daß in dem ganz reaktionären Stück „Anneliese von Dessau“ auf einer Breslauer Bühne die fredericianischen Gardisten von Reichsbannerleuten dargestellt werden.

Was gibt's da zu meckern? Wir sind fest überzeugt, daß diese Gardisten beim Paradedemarsch das ganze alte Regime in schwersten Mißkredit bringen.

Jobs



Der harmlose Bolschewik

„Ich bin's nicht gewesen. Ich wollte mit nur mein Pfeisden anzünden.“

Nie wieder!

Die Regierungen der australischen Bundesstaaten Victoria und Queensland haben verboten, daß im Geschichtsunterricht von irgend einem Krieg gesprochen wird. Die bisherigen Lehrbücher treten außer Kraft.

Da, wo sonst verberbergrinsend Kunde stand von Krieg und Schlacht, hat Victoria und Queensland Einen großen Strich gemacht.

Doch, was hält der Überwinder Mut auf halbem Wege still, Wenn man schon einmal die Kinder Umeredern erziehen will?

Wenn man schon, voll hoher Ehrlich, Krieg aus der Geschichte streicht, Braucht denn dann die Arithmetik Doch ihr Zifferwert vielleicht!

Wozu Lettern für die Worte? Wozu Verbsa fürs Latein? Können Länder, können Orte Geographisch wichtig sein?

Weg mit diesen Jugendplagen! Weg die Bücher in den Stampf! Kaufen, setzen, schießen, schlagen Reichen für den - D a s e i n s t a m p f!

Geisa

Grünste Brünste

Ein Sechszehnjähriger erkrankt in Berlin seine dreizehnjährige Geliebte, weil sie „das Verhältnis lösen wollte.“

Baby A hat mit Baby B Ein Verhältnis im Widellissen für gemeinsames Bindelträat. Aber eines Tages will Baby B Von Baby A nichts mehr wissen, Sondern allein in die Bindeln pissen, Und sagt ihm Ade. Das aber hat Baby A vor Weh Innerlich so zerissen, Daß er unter lautem Wababäh Baby B angelich - offen... Ja, man hat gar keine Idee Mit welchen Liebesornissen Schon die Grünsten der Jeunesse dorée Sich deute herumzuschlagen müssen!

X. D. N.



Liebe Jugend

Sommer 1914.
Lothringen. Trotz
Pflaumen und jungen
Weines litt ein
deutscher Soldat
an Verdauungs-
trägheit. Bei erster
Gelegenheit begab
er sich, mit der Ab-
sicht, ein Abführ-
mittel zu erwerben,
in eine Apotheke.
Wie sich aber dem
Franzosen verständig
machen? Vergeblich
frante er in seiner
Erinnerung nach einem
passenden Wert. Was
blieb ihm anders übrig,
als mit den wenigen
Bretzen französisch,
die er noch behalten
habe, um draffischen
Zeichen seinen Zustand
zu schildern.

Er zeigte also nach
seiner Kehrtseite und
sagte: „Je suis tu
fermé.“ Der Apotheker
war ein fluger



ERNEMANN-CAMERAS

mit eigener lichtstärkster Optik bis 1:2,0
Universal-Cameras für Tag und Nacht

vom billigen Schülerapparat bis zum unübertroffenen Spiegelreflex-Camera.

Kataloge kostenfrei durch die Photo-Händler oder auch direkt.

Photo-Kino-Werke

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN 107

Optische Anstalt

Mann. Er verhand
und reichte dem Sol-
daten lächelnd das
Gewünschte.

Chirurgie

Ein Schlosser ist
an seiner Arbeit-
stätte durch einen
Eisenplitter verletzt
worden. Er wird ins
Krankenhaus trans-
portiert. Die Ärzte
untersuchen gleich
die Wunde. Dann
wird der Schlosser
auch noch geröntgt.
Nach langem Su-
chen ruft der unter-
suchende Arzt aus:

„Merkwürdig, der
Splitter ist nicht zu
finden.“

Da meint der Ver-
legte gelassen:

„Sie suchen den
Splitter? Das hätten
sie doch gleich
jagen können. Den
hab ich in der Hosent-
asche.“

Blendend weiße Zähne durch die Zahnpaste

Chlorodont

beseitigt Zahnbelag und üblen Mundgeruch.

Laboratorium Leo.

Dresden-III.



12. Auch dem ärgsten Wasser-Hasser
Schmeckt Sinolder mit Sodawasser.

Sinolder Silber-Sherry
der pikante Tafelschnaps
Reguliert den Stoffwechsel. Harnreißend,
blutreinigend. In Wirkung unerreicht!

BÜCHER-KONKURRENZ
für leicht verkäufliche
Werke aus Neu-erprobte
Vertriebsmittel. Angeb. u. be-
währt. Verkäuferarbeiten un. Ph. 25 a. d. Exp. J. Blatt.

Asihma-, Katarrhleidende

(chronischer Husten, Lungen-, Bronchial-, Kehlkopfkatarrh)

die bisher alles erfolgreich angewandt haben, sollten einen Versuch mit

„ANITERPAL“ (ges. gesch.) **Hilft sofort**

ärztlich erprobt u. empfohlen! Fortlaufend Anerkennungen

Seit Jahren vieltausendfach bewährt.

Fräulein E. G. schreibt: Bingerbrück, 24. I. 1920.
Ihr Präparat „Aniterpal“ möchte ich aller Welt empfehlen!
Seit 1916 leidet die Mutter derartig am schlimmen Husten, verbunden
mit Verschleimung (und im letzten Winter trat auch Asthma hinzu), daß
ich die tüchtigsten Aerzte zu Rate zog — vergebens! Seit sie Ihr „Aniterpal“
genommen, ist alles wie verschwunden. Während sie früher fast
ganze Nächte nicht schlafen konnte, schläft sie jetzt meistens durch. Durch
meine Empfehlung wandern sich viele, die an der Grippe erkrankt waren
und auch andere, die ähnliche Leiden wie Mutter hatten, mit der Bitte an
mich, „Aniterpal“ mitzubestellen usw. Hochachtungsvoll E. G.

Um möglichst vielen Leidenden helfen zu können und unser „Aniterpal“
auch in den weitesten Kreisen bekannt zu machen, senden wir durch
unsere Versandapotheke allen Lesern dieses Blattes eine Probekur gegen
Mk. 4.— Nachnahme ohne Berechnung von Porto und Nachschaffgebühr

W. Hahn & Co., G. m. b. H., Köln-Bickendorf 142
Herstellung und Vertrieb chemisch-pharmazeut. Präparate



Rassige Beine

sind von höchstem ästhetischem Reiz. — Dünne oder
ungeformte Waden sind höchlich ebenso machen dicke
Fesseln den Eindruck der Plumpelei, und wirken da-
durch abstoßend. Mit meinem Wadenformer „Graziella“
erlangen Sie in kurzer Zeit schlank, graziose Fesseln,
sowie schöne Waden von normaler Fülle und vollenderer
Form. Einfache Anwendung, auch nachts bequem tragbar,
keine Binnsausungen. Radiostatische Wirkung. „Graziella“
bietet bei Futturen festen Halt und schützt vor Sehnen-
zerrungen, Erschlaffung der Fußmuskeln usw. Preis
Gm. 12.—. Man verlange die Grandsruckschriften meiner
biologischen Schönheitskultur.

Schneider-Schenke
Parkw. Nr. 75 Potsdamerstr. 263

Ecce homo!

Eine Duerleste von Ernst Schöler

Es geschah in diesen Tagen, daß ein Mensch, von dem der Teufel Besitz genommen hatte, zum Börseindisponenten avancierte. — Und es geschah zur selben Zeit, daß auf der Seele eines Träumers all die vielen kleinen Englein des Himmels Ziehharmonika spielten, weshalb der folgerichtig Künstler ward.

Die beiden fanden einander, wie sich Gegenseitige gewöhnlich finden und gingen miteinander eine Ehe ein.

Veiliche nicht wörtlich zu nehmen! Nur der Börseindisponent gab, mit der allen Börseindisponenten eigenen Poesie, einer Sache diesen tieferinnerlichen Namen, die in Wahrheit ganz anders ausah:

Der Künstler wollte ein Kunstwerk schaffen, das nach seinem Tode weiterleben sollte, aus sich selbst heraus. Der Herr Vid — solche Spinnen heißen immer Vid, weil Gott vor der metaphysischen Kraft, die von ihnen frömt und durch die alles, was sie verlangen, an ihnen piden bleibt, warnen will — also Herr Vid wollte auch davon leben. Deshalb überreichte er dem Künstler einen Dufaten und sprach dazu feierlich: „Du willst das Volk aufklären. Gut! Volksaufklärung ist gut! Ist m'r gut! Mache in Volksaufklärung! Morgen aber will ich für meinen Dufaten zwei. Und die Prosente!“

*



Reise-Erfahrungen

„Und wie ist es in Neapel?“ — „Da steigen die Preise mit der Rauchwolke des Vesuv.“

Börseindisponenten sind immer feierlich, wenn sie einen Dufaten aus der Hand geben. Sie sind zweifellos die Romaniker des modernen Lebens, gewissermaßen die ideellen Nachfolger Eichendorffs und Wilhelm Hauffs. Deren heilige, anbetende Liebe zur hobitsvollen Natur ersehen die Börseindisponenten durch ihre nicht geringere Liebe zu hohen, vollen Banknoten. Einem Eichendorff konnte ein einziger häßlicher Baum die Freude am Wald stören, über die klarstehenden Markierungszeichen und die fogenannten Quotenziffersteine unserer Zeit hätte er vielleicht gar gemeint. Hingegen: Hatte er schon einen Börseindisponenten gesehen, wie er beim Anblick einer grellschendenden Banknote in tiefe Würkung versinkt? Glänzt nicht aus seinen Augen selbige Verklärung? Spricht nicht aus seiner Grimasse das Ethos unnerer Zeit?

Neben ihm ging der Künstler. Der hatte das Antlitz sehnsüchtig nach den roten Wolken des Abendhimmels gerichtet und seine Seele träumte von der Heimat der Seelen. Wenn er dabei über jeden aufdringlichen Kieselstein stolperte, darüber schimpfte und ihn dennoch, während er auf der Erde liegend sich die einigermassen blutige Nase abwischte, um Verzeihung bat; wenn er sich am Ende seines Lebens im Irrenhaus das heiße Blut aus dem Leibe riß, und damit die grauenhaften Fragen zeichnete, die die Welt bewegen,

BLEICHERT

ZUGSPITZBAHN



F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE

Kaloderma-Seife eine hochwertige Toilette-Seife von angenehm erfrischender Parfümierung. Preis: Das Stück Mk. —70, die Schachtel zu 3 Stück Mk. 2.—. Kaloderma-Creme zur Erhaltung einer jugendlich straffen und gegen Witterungseinflüsse widerstandsfähigen Haut. Preis: Die Tube Mk. —25, —50 und 1.—. Kaloderma-Reispuder schmiegt sich der Haut vollkommene an und verleiht ihr einen diskret matten Schimmer. Preis: Die Schachtel Mk. —65 u. 1.25. Kaloderma-Talkpuder feinsten antipropäischer Toleranz-Puder in ovaler Metall-Streudose. Preis: Die Dose Mk. 1.—.

war das nur die Mache des Ohnmächtigen und ohne jedwede merkantile Bedeutung.

*

Der Börsendisponent sah wie eine Spinne und der Künstler ging an die Arbeit. Aber sein Arm war umstrickt wie von tausend Fäden und sein Herz krampte sich stöhnend in Qual. Und das Werk, das er hinstellen wollte unter die Menschen, blieb ein Torso.

Denn: Fragen sind in der Welt, Larven saugen an beinen Ädern! Schemen, die nicht daran denken, daß sie einmal verwesen werden. Oder zu früh daran denken.

Das Werk des Künstlers blieb ein Torso: Denn von einer Frage ward ihm am zweiten Tag der Dufaten geföhlen.

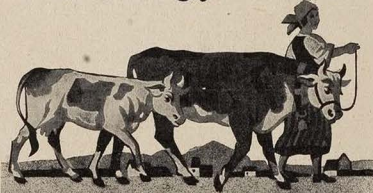
*

Eine Spinne froch damals zum Kadi und sprach: „Alle Schande der Welt ist auf meinem Gewissen und in einem zerbrochenen Dreimaßland reden tausende Verjungende die Arme wider mich! Höre, oh Kadi, das Weinen der Kinder habe ich in Lantienmen gewandelt.“

Die Mütter fluchen mir und



Zell
„Vollmilch“
Schokolade 50 s die Tafel



HARTWIG & VOGEL A.G.
DRESDEN

deshalb verdiene ich! Verdiene ich dein Mittel!
 Der Börsendisponent dachte an den verlorenen Dufaten und begann bitterlich zu weinen. Und der Kadi ward davon gerührt.

*

Höre, Menich: Fragen sind in der Welt; elende, verfluchte, tief-arme Seelen.

Der Künstler ward ins Gefängnis gesperrt und Jahre nachher, am Abend, ehe er es verließ, träumte ihm von tausenden rotbrennenden Opferfadeln.

Am nächsten Tag ging er zum Börsendisponenten, sprach davon, daß er verleihe und verzehle, worauf er ins Irrenhaus kam, wo er auch verließ. Vorher aber riß er sich das heiße Blut aus den Ädern und zeichnete damit seine Gesichtszüge.

Was glaubt ihr, daß weiter geschah? Ein anderer Börsendisponent mit romantischer Seele fand das Manuskript, und da er es anah, sprach er: „Ei, das ist ja von Tut!“ Worauf er hinging, ein Buch daraus machen ließ und sich für den Erlös ein Auto kaufte!

*

(Fortsetzung Seite 681)

Bubikopf?

Aber lassen Sie Ihr Haar nicht schneiden!

Der neue, dreiteilige Haarhalter „Page“ D. R. G. M. ermöglicht sofort ohne Haarschneiden jede Pagefrisur. Fremde Hilfe oder Haaraden nicht nötig. Geschlitztem Bubikopf täuschend ähnlich. Verlangen Sie ausdrücklich den „dreiteiligen Page“. Wo nicht erhältlich, liefert mit Gebrauchsanweisung gegen Voreinsendung von Mk. 5.— Firma Oskar Schmidt, Mannheim 15, Postfach 34. Nachnahme 30 Pfg. mehr. Postcheckkonto Ludwigshafen 14074.

SCHLEICH'S

BLAUER LAVENDELKOLBEN

das passige **Blütenwasser** in eleganten Gewand.

Überall erhältlich, wo nicht, weisen wir Bezugsquellen nach.

Chemische Fabrik **SCHLEICH** G. m. b. H.
 Berlin N.W. 6 Luisenstraße 30

*Ein Driffr
 und Emir
 hat mir
 Ullstirn-
 Lauf!*

KRIEMER

Asthma

Anfälle selbst schwerster Art

werden mit raschem Erfolg beseitigt durch Schwamm des Celbina-Inhalators nach Demund-Strauß. Die Atemnot hört sofort auf, Anfälle werden seltener und bleiben nach und nach aus.

Modell gegen schwere Anfälle. Modell gegen schwache Anfälle. Beklemmungslose Vorbeugungsmittel.

Kleine unschuldige Asthmaapparate

Verschrift für die
Fabrikations-Anstalt Ludwigshafen 14074 bei
 Erhältlich in Apotheken u. Sanitätsgeschäften.
 Engros: All, Eberhardt & Jäger A.-G., Immenau i. Th.

Charakter-

beurteilung nach der Handschrift streng wissenschaftlich u. reell

— kein Humbug —

auf Fähigkeiten, Talente, Gesinnung, Treue und Aufrichtigkeit

haarscharf und unteilbar

Honorar

je nach Ausführlichkeit 5.— u. 10.— Mk. Skizze 3.— Mk. Ist der mindest 20 zeiligen selbst mit Tinte geschriebenen Stenographie bezüglichen, Abschriften sind ungenügend. — Viele Dankschreiben.

Verlag Psychograph. Korrespondenz
 Hof in Bayern, Fischergasse 1

Silben-Rätsel

an - ber - ci - da - de - deh - del
 - e - en - er - es - fe - fi - ga -
 gar - go - hän - her - in - kel - ki
 - ki - ko - la - leu - li - li - lin -
 ma - me - mis - mo - mond - na
 - na - ni - ni - nu - pe - pla -
 ra - rat - re - sa - scho - si - sis
 - ta - tau - te - tik - tin - tiv -
 um - vid

Werden diese Silben zu Wörtern von untenstehender Bedeutung verbunden, so ergeben deren 1. und 5. Buchstabe - beide zusammen wortweise von oben nach unten gelesen - einen Ausspruch von Martin Luther.

1. Großstadt Indiens, 2. Nordlandsbewohner, 3. Oper von Verdi, 4. Chemisches Element, 5. Pelzart, 6. Japanische Handelsstadt, 7. Verbalsform, 8. Gestalt aus dem alten Testament, 9. Altägyptische Stadt Griechenlands, 10. Komponist, 11. Vortrag, 12. Druckschriftgattung, 13. Wandbeleuchtung, 14. Nahrungsmittel, 15. Türkische Wilajets-Hauptstadt, 16. Zufluss zum Main, 17. Wissenschaft, 18. Edelmetall, 19. Verwandter.

Zweimal zwei Silben

Mißrat'ne Frucht mein Erbes trägt,
 Der Wander nicht sie voll Entsetzen.
 Mein Zweites quillt unüberlegt,
 Und jeder läuft ihm voll Ergößen.
 Sobald sich Eins zu Zwei gesellt,
 Lacht's unter Tränen in die harte Welt.

Rösselsprung

nacht	sie	kaum			so	denk	sucht
ter's	kaum	die	schwält	und	auf	big	ist
at'	ter	tief	un'	an	der	sehn'	es
der	ach-	den	wind	und	ru-	lhr	steht

	met	mut-	ter	sich	die	wär	
	vund-	der	fä-	ver-	hitt-	der	

stich	die	tag	der-	mut-	und	wie	dert
und	mä-	teilt	ste-	per	schieß	fern	täufert
auf	die	se	den	traum	ans	wärm'	se
am	ter	hen	wilm'	sche	hebt	sie	tie-

Auflösungen in nächster Nummer

*

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 27

Silben-Rätsel:

1. Jülich, 2. Liebesverbot, 3. Fleming, 4. Grachus, 5. Altbreisch, 6. Kalisch, 7. Hundert, 8. Erdacke, 9. Peru, 10. Lämmergeier, 11. Drache, 12. Venz, 13. Pavese,

14. Barletta, 15. Friedensbote, 16. Erblante, 17. Bremse, 18. Phantasi, 19. Nichtmond, 20. Opal, 21. Afsend, 22. Fohle, 23. Detrub, 24. Flitterwochen, 25. Affen = „Liebe macht blind!“ - Darum machen Werbeliebe manchmal Fehltritte!“

Sehr leicht:

Silbenrätsel:

Oh, wie sind die Menschen schlecht:
 Umfang - Umgang - Umhang.

Rösselsprung:

Nachtgruß

Jetzt wand' ich erst gern!
 Am Fenster nun lauschen
 Die Mädchen, es rauschen
 Die Brunnen von fern.

Aus schimmernden Büschen
 Ihr Plaudern, so lieb
 Erkenn' ich das Wischen,
 Ich höre mein Lieb!

Kind, hör' dich! Bei Nacht
 Pfllegt Amor zu wandern,
 Aufst' leise die andern,
 Da schreiten erwacht

Die Götter zur Halle
 Ins Freie hinaus,
 Es bringt sie dir alle
 Der Dichter ins Haus.

Eichendorff

The advertisement features a large, detailed illustration of a dark leather dress shoe with laces. Above the shoe, a circular logo contains the text 'SALAMANDER' and 'SALAMANDER' with a star and a salamander emblem. To the right of the shoe, two men wearing aviator helmets and goggles are shown in profile, looking towards each other. The background is dark, and the overall style is that of a vintage magazine advertisement.

SALAMANDER
 FORMVOLLENDET



IHR AUGE

erreicht bei Fehlsichtigkeit wieder die Leistung der Normalichtigen durch das in jeder Hinsicht punktscharfe Abbildung vermittelnde

PERFA
Punktuell - Glas

Verlangen Sie bei Ihrem Optiker stets das **Perfa-Glas** aus den Optischen Werken

G. RUDENSTOCK
MÜNCHEN X

Druckschrift „Perfa B“ kostenlos

Unentzinnbar

„Ich wollte, ich wäre gefordert,“ seufzte Herr Wind zu seiner Frau. — „So“ entgegnete dieselbe — „das wäre Dir recht. Aber ich sage Dir 's heute schon, Du kommst doch ins Familiengrab.“ Henger

Auslands-Humor

Ein Gelehrter sprach der Erde eine Lebensdauer von noch hundert Millionen Jahren zu. Da werden die europäischen Nationen aufatmen und wohl allmählich Zeit finden, ihre Kriegsschulden an Uncle Sam zu bezahlen.

Eife

Wissen Sie, worauf es bei Sekt ankommt?

Auf wertvolle, durch erfahrene Fachleute sachkundig zusammengestellte Weine. — lebhaftes, feines, gleichmäßiges Perlen, — hohe, durch langjähriges Lager erzielte Reife Diese Eigenschaften finden Sie stets bei der guten, alten Marke **Kupferberg Gold**.

Der herbe, rassige Herren-Sekt **KUPFERBERG** = **RIESLING** =

*



Die Liebe

und Sorgfalt, mit der wir jede, auch die kleinste Einzelheit im Werdegang unserer Sektmarken persönlich leiten, gibt Ihnen Gewähr, in

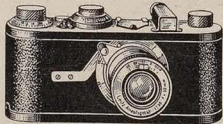
Kupferberg Gold

ein Erzeugnis letzter Vollendung zu erhalten.

Sei 75 Jahren unverändert in Güte!

SEKTKELLEREI CHR. AD. KUPFERBERG & CO. MAINZ • GEGR. IM JAHRE 1850

VORWERK - TEPPICHE
DECKEN - MÖBELSTOFFE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN
VORWERK
VORWERK & C. BARMEN



LEITZ

„Leica“ = Kamera
die neueste,
kleinste und leistungsfähigste
KINOFILM-KAMERA
mit Schlitzverschluss

Prospekt „Leica Nr. 372“ kostenlos
Ernst Leitz / Opt. Werke
Wetzlar



DIE
ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG
SCHUHFABRIK HASSIA A-G. OFFENBACH A.M.

Gegen Schwächezustände

auf neurasthenischer Grundlage empfohlen ärztliche Autoritäten aller Länder auf Grund klinischer Versuche

Muiracilin.

Es wirkt wohltuend auf alle geschwächten Funktionen, auch auf Appetit und Verdauung und schafft blühendes Aussehen, denn es ist kein bloßes Reizmittel, sondern ein gutes Tonicum. Preis 50 Pillen 6,- M., 100 Pillen 10,- M. durch alle größeren Apotheken.

S.A.R.S.A.

chem. pharm. G.m.b.H. Berlin-Friedenau 35
Vers.-Apoth.: Wittes Apotheke, Berlin, Potsdamerstr. 84
Best.-Teile: Extr. Muira puama 20%, Lecithin 20%,
Radix Iguir. 60%

G. Rüdberg jun. Hannover

Phot. Apparate
und Ferngläser

Günstige
Zahlungsbedingungen

Mädler's Patent-Koffer



Nur echt
mit dieser  Schutzmarke

Praktische
Reise-Ausrüstungen
Feine Lederwaren

Eigene Verkaufslokale.

Leipzig
Berlin

Hamburg
Frankfurt a. M.
Röln a. Rh.

Vertretungen
an fast allen größeren
Plätzen des In- und Auslandes

Preisliste über Reise-Artikel, Auto-Koffer
und Ledermöbel kostenlos durch:

Moritz Mädler
Leipzig-Lindenau
Gegr. 1850

In der heutigen Nr. bringen wir ein Inserat der Firma Dr. med. G. Caspe G. m. b. H. Magdeburg, worauf wir besonders hinweisen und unsere Leser aufmerksam machen, daß die erwähnte Firma jedem, der Bezug auf unsere Zeitung nimmt, eine Gratisprobe ihres Präparates „Stomano 1“ nebst ausführlicher Broschüre kostenlos und franko übersendet. Uns liegt eine Broschüre vor, und be-

handelt dieselbe alle vorkommenden Magenkrankheiten in leichtverständlicher Art und sind viele Erscheinungen nach Durchlesen verständlich, die vorher unerklärlich schienen. Wir empfehlen recht ausgiebigen Gebrauch sofort zu machen, da nur bis zu der angegebenen Menge Versand erfolgt.

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Helenenquelle

Zur Haus-Trinkkur:
bei Nierenleiden,
Harnsäure, Eiweiß,
Zucker

Badeschriften
sowie Angabe billigster
Bezugsquellen für das
Mineralwasser durch die
Kurverwaltung

Die Seele des Künstlers war im Himmel und kniete vor rotbrennenden Opferfackeln. Das merkte Gottvater und er rief sie zu sich.

Die Audienz hatte kein richtiges Ergebnis, der Künstler sprach von freier Kunst, von Erhebung der Menschen zu Gott abnehmender Höhe. Gottvater soll sich damals weiß den Bart gestrichen haben um nach langem Nachdenken die erschöpfende Antwort zu geben: „Ja – ja – ja! Hm! Das ist ein Problem...“

Mit leutseligem Gruß ward der Künstler aus der Audienz entlassen, ein selbigemordener Botschafter drückte ihm gerührt die Hand, als er das Portal durchschritt und machte ihm das Angebot, gegen entsprechendes Honorar seine Memoiren herauszugeben.

Im übrigen scheint die Sache im Sande verlaufen zu sein, denn man hörte nichts mehr von ihr.

Historische Anekdote

Als Heinrich Karl Ferdinand Maria Dindonné von Artois, Graf von Chambord, ein von Gott geschenktes Wunderkind! genannt, weil seine Geburt den Fortbestand der legitimen Dynastie in Frankreich sicherte, nach



Mutter und Kind, duftend vor Reinheit, strahlend von Frische, gepflegt und appetitlich. Fröhliche Gesundheit lacht mit blendenden Zähnen. / Tägliche Pflege mit

KALODONT

ist der sicherste Weg, um Schönheit und Gesundheit ihrer Zähne zu erhalten.

Bitte senden Sie diesen Abschnitt ausgefüllt ein und Sie erhalten kostenlos eine Gratis-Tube, genügend für 10 Tage.

F. A. Sarg's Sohn & Cie, 2, Berliner SW 61, Blücherstraße 22
Senden Sie mir kostenlos eine Probetube Kalodont.

Name

Adresse

dem Fall des III. Napoleon den Versuch machte, sich auf den Thron Frankreichs zu setzen, gingen seine Schritte, wie das auch heute so üblich ist, erst einmal sammeln. Bei dieser Gelegenheit kamen sie denn auch zu einem schwerreichen Edelmann, der nicht müde wurde, immer und überall seine ehrsüchtvollste und erkerbende Ergebnisse für den Grafen zu beteuern. Ein ausgezeichneter und eifriger Monarchist, begeisterter Anhänger der Bourbonen war der so wohl begüterte Baron zweifellos. Nur in punkto zahlen war er überaus schwerhörig. Als der beauftragte Steuererheber des Thronamwärters erschien und einen größeren Beitrag für den Propagandafonds bat, hielt er den Daumen fest auf dem Beutel. Um so pathetischer sprach er: „Mein Blut steht Seiner Majestät jederzeit zu Diensten.“

Worauf ihm der ungerührte Kaffier trocken erwiderte: „Ganz schön, aber wir haben nicht die Ablicht, eine Wurstfabrik zu errichten.“

Humor des Auslandes

Er: „Glauben Sie nicht, daß das Neuen bildet?“

Sie (gelangweilt): „Ja, Sie sollten eine Weltreise machen.“

London Opinion

F. NEUMANN & FRED

Hildebrand

Kakao, Schokolade, Pralinen, Kekse

Handbemerkung

Präsident Doumergue hat bei der Eröffnung des künftigen Pavillons der Pariser Ausstellung dem dänischen Kronprinzen über die Schönheit seiner Landeshauptstadt Christiania (Oslo) Komplimente gesagt, bis ihn ein Trabant heimlich aufserkam machte, daß Christiania die Hauptstadt von Schweden sei.

An sich nichts neues, dieses Meisterwerk Der Redekunst des lieben Herrn Doumergue,

Weil ja von Frankreich längst bekannt sein dürft, Wie gern es alles durcheinanderwirft!

Gleichwohl! Bei solcher Festgelegenheit Gehst gegen die gewohnte Höflichkeit Und istst ein ganz abnormer Schlenkerian, Wenn berart mosgebahert werden kann!

Man fragt sich, wie man die Franzosen kennt, Ob nicht vielleicht der hohe Präsident



GEWÄCHSHÄUSER
bauen auf Grund 30 jäh. prakt. Erfahrung
HUNTSCH & CO.
NIEDERSEDLITZ A 7

Mit schlauer Abicht so verfahren ist Als Unfsulbstamm und Nicht-imperialist.

Ob er nicht quasi Europa wollte: „Dent, Wie Frankreich in Sagen sich befränkt!

Da hört nur alle her, dann merkt ihes ercht,

Wie wenig von der Karte es beherrscht!“
J. A. E.

Vernichtende Kritik

Herr Schnappte hat sich eine Villa nach seinem Geschmack bauen lassen. Lange betrachtet sie ein kunstverständiger Bekannter Schnapptes, dann ächt er:

„Schnappte, ließ es sich wirklich nicht verbüthen dieses Bauunglück?“
H. Mar.

Karmelitergeist
Amol

Beliebtetes Haus- und Einreibemittel
In Apotheken und Drogerien erhältlich

Yoshiwara
d. Liebesstadt, Japaner v. Dr. Tresmin. Inter. Schilderung, üb. d. malerisch. Leben u. Treiben i. d. Teichhäuser d. gr. Prostitutionenstadt d. Weis. C. M. K. Verlag Louis Marcas, Berlin W15



Verlangen Sie Preisliste!

Clville
GENERALDEPOT: BERLIN N 30

Sekt Schloß Vaux
Karochiert an der Spitze

Ankauf
Verkauf

Briefmarken u. Sammlungen
Philipp Kosack & Co.
Berlin / Burgstraße 13
Preisliste gratis

Schroth-Kur Dr. Möllers Sanatorium
Dresden-Loschwitz
Gr. Erfolge. Prosp. fr.

Verlangen Sie meinen Ratgeber z. Erkennung von

+ Geschlechts-+
Lungen-, Blasen-, u. Hautleiden mit der Beilage
Timm's Kräuterkeren u. deren Wirkung ohne
Berührst., o. Quecksilber- und Salvarsan-Einwirkung
Versand diskret gegen Voreinsendung Mk. 0,50
Dr. P. Naufer, med. Verf., Hannover, Doodenfr.

DIALON Hygienischer Puder
bei der Körperpflege der Dame

FABRIK D. WIPPL BERLIN W 30
Fabrik pharmaceutischer Präparate
KARL ENGELHARD, FRANKFURT A. M.

Hamburg-New York-Hapag-Kariman



FÜR ÜBERSEEREISEN

werden die Dampfer „Albert Ballin“, „Deutschland“, „Resolute“ und „Reliance“ vorzugsweise benutzt. Größte Wohnlichkeit und künstlerisch vornehme Ausgestaltung der Passagierräume, verbunden mit höchster Sicherheit und dem bekannt ruhigen Gang dieser Dampfer, verbürgen eine Reihe sorgloser Tage / Ausgezeichnete Verpflegung und sorgfältige Bedienung der Reisenden in allen Klassen haben diese Dampfer beim Publikum außerordentlich beliebt gemacht / Den Reisenden aller Klassen steht eine ausgewählte Bibliothek zur Verfügung, ebenso ist für Unterhaltung und Zerstreuung auf beste georgt / Alles Nähere aus den reich illustrierten Prospekten ersichtlich / Abfahrten ca. alle 8 Tage / Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE (Hapag)
HAMBURG / ALSTERDAMM 25

und deren Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslands.
Gemeinsamer Dienst mit

UNITED AMERICAN LINES (Harriman)

Die Laufe

In jenen schönen alten Zeiten, in denen noch die Schwabronen in den kleinen Ackerhäuschen in Birgerquartieren untergebracht waren, da war der Kontakt zwischen Soldaten und Bürgern wie in einer großen Familie: jeder half seinen Soldaten, wo es ging und wenn mal Alarm geblasen wurde, so war es ganz selbstverständlich, daß Alles mitateilen half und stofs darauf war, wenn „ihr Netter“ zu dem ersten gehörte, und auf dem Alarmplatz ankam!

Auch mit den Offizieren war der Kontakt ein recht inniger, wenn er auch hier und da mal zu innig wurde. Die Freundschaft blieb deshalb dieselbe!

Im Städtchen wohnte auch ein ehemaliger Wachmeister des Regiments mit Namen Hering, der es dann bei seiner Zivilanstellung zum Hafemeister gebracht hatte. Er hatte eine sehr niedliche Tochter, die ein Anziehungspunkt sowohl für Militär wie Zivil war. Sie hatte aber ihr Herzchen rettungslos an einen sehr netten Leutnant verloren und, was ja in den besten Familien vorkommen soll — es stellten sich plötzlich schreiende Folgen bei ihr ein.

Dem Leutnant war das natürlich nicht angenehm und er erwartete, wie das wohl sehr natürlich ist, eine Aussprache mit dem alten

Zur Voropsis:
M. M. Soldat, mousseregender Burgunder

Zum Fisch:
M. M. Scharzberger, Saar-Auslese

Zum Braten:
M. M. Kabinett

Zum Geflügel:
M. M. Original Scharzhof
 Kohe Domkirche

Zu allen Gelegenheiten:
M. M. Extra

Elville

Matheus Müller

Hering. Und dieser wurde ihm denn auch einige Zeit nach dem Vorkall gemeldet. Natürlich wurde er sofort vorgelassen und fing dann seine Rede an. „Ma, Herr Leutnant, Sie werden ja wohl auch wissen, weshalb ich hierher komme!“ — „Ja, mein lieber Hering, du nimmst Sie mal Platz und dann wollen wir weiter reden. Sie wissen ja, so was kommt eben mal vor, und viel haben wir ja Alle nicht zuzusehen!“ Hier wurde der Leutnant aber unterbrochen von Hering: „Ach Gott! Herr Leutnant Sie haben wohlsgelooht, ich wollte Ihnen Schwierigkeiten mit Bezahlen und so machen! Ich denke ja gar nicht dran, und meine Tochter würde das ja nie erlaubt haben! Ich komme bloß her, um den Herrn Leutnant mal zu fragen, ob Sie vielleicht einen Wunsch hätten, wenn wir den Jungen tooten lassen; nur deswegen bin ich eben herkommen!“

„Ma, mein lieber Hering, da wäre es ja wohl das einfachste, da der Junge doch nu schon mal Hering heest; nennen se ihn doch Matje!“ Und so geschahs.

Beitrag zur Mode

„So, du hast dich verlaufen, kleiner Mann? Warum hast du dich nicht an den Kopf deiner Mutter gehängt?“

„Konnte ihn nicht erreichen.“ Zeno Manger

Die antiseptisch-mechanische Doppelwirkung der Zahncreme Mouson ist begründet in ihrem Gehalt an desinfizierenden Substanzen und mikroskopisch feiner, präzipitierter Kreide. Durch diese Verbindung wird der auf den Zähnen sich bildende Belag mühelos entfernt, während zugleich die verborgenen Winkel zwischen den Zähnen und in der Mundhöhle infolge der leichten Löslichkeit der antiseptischen Bestandteile von jeglichen Bakterien befreit werden. — Zahncreme Mouson erhält die Zähne gesund, macht sie blendend weiß und verleiht dem Atem einen Hauch würziger Frische.



ZAHNCREME MOUSON

Grau, teurer Freund

In China ist der Teibel los,
Man feilt sich auch in Mexikos
Nabangewohnten Bergen — und
In Genf — berät der Völkerrund.

Man raust um Ses in blut'gem
Fets,
Mal drunter und mal drüber
geht's
In Rußland und Bulgarien —
und
Debatten — hält der Völkerrund.

In Syrien krach't, in Indien
auch,
Es dreschen sich nach altem Brauch
Albaner, Mazedonier — und
Weschlüsse — wägt der Völkerrund.

Auf Danzig haut der Pole ein,
Im Ruhrgebiet, an Saar und
Rhein
Verfolgt der Franzmann Deut-
sche — und
Befriedigt — schließt der Völker-
bund . . .

Sitt

Allmählich . . .

Meine Tochter Me ist zehn
Jahre alt und die Älteste von
4 Kindern, von denen das Jüngste
noch kein Jahr alt ist. Sie muß
jede freie Minute Kinder mädchen
spielen. Sagt sie neulich zu mir:
„Du Mutti, ich bete jeden Abend
zum lieben Gott, daß wir kein Kind
mehr kriegen. Allmählich möchte
ich doch auch mal was von mein
neum Leben haben!“



Aus des Wajsch'schen Wollenslor
Steigt der Hausfrau'n Schwur hervor:
Wir bringen — wie wir es hier schonen —
Die guten Rumpfselben stets zu Ehren.

Liebe Jugend!

Mein Sohn Wolf, 4 Jahre
alt, bekommt von seiner Tante
vor dem Schlafengehen 4 Sabmo-
bonsbons gesendet. Ich überrede
ihn, nur eins zu essen und die drei
anderen auf seinem Nachtsisch zu
verwahren. Er erklärt sich einver-
standen, sieht mich aber an, die
Bonbons einschließen. Auf mein
erstaunten Einwurf, es komme
ja nachts niemand anders ins Zim-
mer als Vater und Mutter, hü-
stert er mir geheimnisvoll zu: Ach
Mutti, ich habe solche Angst, daß
sie in der Nacht die Schwengel
essen!

Liebe Jugend!

Kable hat nach vielen frohen
Jungesellenjahren doch noch ge-
heiratet. Dießflitterwochen verliert
er mit seiner jungen Frau dabei
und gewinnt es über sich nicht ein
einziges Mal eine Kneipe zu be-
suchen. Fast zwei Monate währt
das Glück, dann aber kann er nicht
mehr widerstehen. Unter Bewer-
nung auf Schüller, daß der Mann
hinaus in das feindliche Leben
müsse, sucht er den alten Stamma-
tisch wieder auf. Aus lauter Freud
über sein Erscheinen beht sich die
Sitzung derart lange aus, daß
Kable erst beim Morgenrauchen
heimwärts turnt. Die Gattin emp-
fängt ihn nicht mit Vorwürfen:
sie fragt nur: „Ach Adolf! Ich
habe noch kein Auge zugetan.“
„Du Arnsie! Aber denke nur,
ich auch nicht.“

Harry Trüller A.-G. / Celle



SANSOUUCI-RUM-WAFFELN
bereiten schätzenswerten, köstlichen Genuß

Viele Menschen, viele Krankheiten

alle haben aber mit wenigen Ausnahmen eine
Grundursache. Man sollte es nicht glauben, den-
noch aber ist es wahr, daß z. B. Hautaus-
schlag, Pusteln, Flimmern vor den
Augen, Schwindelanfälle, Herz-
klopfen, Krämpfe, Schmerzen in
der Brust, in den Nerven, Appetitlosig-
keit, Stuhlträgheit, Husten, Durch-
fall, Neigung zu Erkältungs-
krankheiten, Blutwallerungen, Zit-
tern der Glieder, Beklemmungen,
blistartige, ziehende Schmerzen in
verschiedenen Körperteilen,
Hypoehondrie, Ameisenlaufen, Ge-
fühl flatternder Bewegungen,
Hautjucken, Kopfschmerzen, schlechte
Verdauung, Nachtschweiß, kalte

Füße, Leiden des Herzens, der Nie-
ren, der Galle, der Leber, Hämor-
rhoiden, Flechten, Ausschläge, Gicht,
Zuckerkrankheit, Korpulenz, dau-
ernde Katarre des Halses, der
Ohren, die gefährdete Arterien-
verkalkung, langwierige Vein-
schäden usw. fast ausschließlich auf einen ge-
meinsamen Grundfehler, nämlich auf das unreine
Blut, zurückzuführen sind.

Selbst der Laie weiß, daß das Blut dasjenige
ist, das den Organismus überhaupt erst lebens-
fähig macht. Durch Verlust einer bestimmten
Menge Whites erstleht seine Lebensfähigkeit. Wie
unendlich wichtig es ist, Ihren begrenzten Vorrat
an Blut, den Sie haben, auch organisch richtig
zusammengesetzt zu erhalten, wird Ihnen nach dem
Vorstehenden ohne weiteres klar werden.
Wenn Sie an einer der geschilderten Beschwer-

den leiden oder auch nur Vorboten dazu zu fühlen
glauben, zu verbessern Sie Ihr Blut.

Wie Sie das machen müssen, sagt Ihnen ein
äußerst wertvolle Broschüre: „Die Kunst, das
Leben zu verlängern“, die von der Firma Dr.
med. Robert Hahn & Co., G. m. b. H., Magde-
burg, herausgegeben worden ist. Sie bezieht
ein Präparat, Dr. med. Robert Hahn's „Sal-
vito“, welches ganz hervorragend geeignet ist
dem Blut seine ursprüngliche chemische Zusam-
menetzung wiederzugeben. Jeder, der sich dafür
interessiert, erhält dieses Buch und eine Probe-
packung „Salvito“ kostenlos gegen Einsendung
einer Postkarte mit Angabe seiner genaue
Adresse.

Wergessen Sie aber ja nicht, sofort an Dr.
med. Rob. Hahn & Co., G. m. b. H., Magde-
burg, Bz. 82, zu schreiben, Sie müssen sich
daburd selbst am meisten.

Anzeigen Preis: für die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum: Goldmark —40, bei Platzvorschriften Aufschlag. Für farbige Anzeigen gesonderte Preise.
Anzeigen Annahme: durch den Verlag G. Hirth A.-G., München, Lessingstraße 11. Telephone: 50898 und seine Zweigstellen:

- Berlin, SW. 68, G. Hirth Verlag-Vertriebsges. m. b. H., Zimmerstr. 65
- Tel. Dönhofs 4307. Postcheck. Berlin 17164
- Breslan 13, Reichspräsidentenplatz 20 im Obergerg. Tel. Ring 161
- Hamburg, Neuer Jungferstieg 1. Tel. Vulkan 9705
- Hannover, Hollenzollernst. 12. Tel. West 3654
- Dresden A. 27., Nöthnerstr. 30. Tel. 42070
- Darmstadt, Bleichstr. 43. Tel. 315
- Wien 1, Lothringerstr. 3. Tel. 58285

Generalvertretung für Süddeutschland, München. „Verbä“ G. m. b. H., Luisenstr. 1. E. 5571P
Verlangen Sie vom Verlag der „Jugend“ wirksame Reklameentwürfe für Ihre Firm-
Bezugspreis: In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen vierjährlich 11.—R.-Mk. Direkt vom Verlag incl. Porto 12.50 R.-Mk. Nach dem Ausland vierjährlich in starken Kollern
Argentinien Pesos 8.80, Belgien fr. 68.—, Brasilien Milreis 31.—, Chile Pesos 31.—, Dänemark Kr. 18.00, England sh. 14.—, Finland Mks 140.—, Frankreich fr. 68.—, Holland fl. 9.—, Italien Lire 88.—
Japan Yen 8.50, Norwegen Kr. 23.—, Portugal Esc. 80.—, Schweden Kronen 12.—, Schweiz Frs. 13.75, Einzelnummer Frs. 1.20, Spanien Pes. 24.—, Vereinigte Staaten Dollar 3.40, Einzelnummer 88.—
Porto 90 Pfg. Preis für Österreich: Abonnement 18 Schilling, Einzelpreis 1.5 Schilling.

1925 / JUGEND Nr. 28 * Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen!

Fahrt im modernen Schnellzug

In mehreren Schnellzügen, die von London aus verkehren, wurden Modenschauen veranstaltet, bei denen während der ganzen Fahrt in langer Parade elegante Mannequins in dem schmalen Durchgang des Zuges an den Abteilen verübergangen, von Damen und Herrn bewundert.)

Ich fühl' mich wie ein alter Mann, Der nur mit Zittern reisen kann: Ich fürchte den Zusammenstoß Und lasse nicht die Gattin los. Ich blide auf des Feldes Lämmer Und horche krampfhaft dem Gehämmer

Der Räder auf dem Schienenstrang;

Wie ist mir doch das Herz so bang! Ich wage nicht, zum Gang zu blicken,

Wo süße Mädchen Wida schiden Und wünsch', daß auch der Gattin Auge

Ein ferner Hammel fester fange, Ich fürchte - ja, was fürcht' ich bloß?

Ich fürchte mich zu ragout sin, Ich fürchte den Zusammenstoß Der Gattin - mit dem Mannequin.

Früchtenid

ANTHONY
KOLLMANN



Preis 1.- Mk.



„Dallkolat“

Ich kenne gar nichts,
was dem Dallkolat gleichgültig werden könnte bei
körperlicher u. geistiger Ermüdung u. unruhigen Lagen

FÜR

SPORTSLEUTE

& DAMEN

GEISTESARBEITER



Humor des Auslandes

Eine amerikanische Filmschauspielerin behauptete, als sie einem Impresario vorgestellt wurde, daß sie diesen schon früher einmal gesehen habe. Es scheint, daß sie vor kurzem mit ihm verheiratet gewesen ist.
„Nund“, London

Relativität

Jones (der sich heute zum erstenmal mit seinem Auto herausgemagt hat): „Sei einen Moment ruhig meine Liebe; dort kommt eine Telegraphenstange.
London Dypion

Nedeblüte

Wir sprachen über Heimatliebe und die dadurch bedingte Selbsthaftigkeit.

„Ich könnte mir ein anderes Domizil als Wien gar nicht vorstellen“, meinte die schöne Frau M. „Wit! Sie, wenn man von früherster Kindheit an in Wien geboren wurde!“

Im Seebad

Telephonistin (zu einem Herrn, der sich in der Nummer des Bade-wagens geirrt hat):
„Nummer belegt! Soll ich Sie rufen?“
v. D.

Junge! ne
Deinhard!

Haarwasser Ilona

Beliebtes Haarpflegemittel
(Flasche Mk 2.60 u. 4.-) macht das Haar locker und üppig und verleiht ihm den Duft von

ILONA

Bouquet ausreifer Wohlgerüche. Voller anhaltender Duft. Flasche im Karton Mark 7.00 und Mark 11.00. Probe Mark 2.75. Auch als Seife, Brillantine, Pudor, Badesaife, usw. Vorrätig in allen einschlägigen Geschäften.

J.F. SCHWARZLOSE SÖHNE, BERLIN
Detailverkauf: Markgräfenstr. 26. Fabrik: Dreyestr. 5
Parfümierte Karten gratis und franko.

Generalvertretung für Österreich: ROßSCHRAUF, WIEN I, Fleischmarkt 22

Tragen Sie

in jedem Schuh

Chasatta



Fußgelenkstützen

mit Fersenkorb. Genaue Fuß- und Gelenkmessung (Chasatta-Patent)

Keine Metallplatten!

Individuell abgestufte Vollgummistützklissen für seitliche und Querstützung.

in jedem Stiefel, bei jeder Gelegenheit
Chasatta-Fußgelenkstützen und Sie
werden nicht allein Ihren Freunden und Sie
werden es der ganzen Welt verkünden,
welches Wohlbehagen Sie empfinden.

G. Engelhardt & Co.
Chasatta-Schuhfabrik A.G.
Cassel

Wegweiser
für alle Fußgänger
Chasatta

Gratis und frei

Mittägliche Siesta

Die Straße liegt in Sonnenglut,
Hier oben aber ist's kühl und gut.
Tief unter meinem Fenster
Der Autos schlafreiges Getöse!

Und die anderen Tagesgepenster.
Mein kleiner Balkon deckt das alles zu;
Der Wind streift nur über Dächer.
Ein fernes Geräusch stört nicht meine Ruh
Und der Wind ist ein köstlicher Fächer.
Wie hurtig und blau ist der Zigarettauch;

Auf die Blumen die Nase ich neige,
Und lausch auf das Murmeln in meinem
Bauch
Und bin so zufrieden — und schweige.

Bismf

Ihre
Familie
strahlt
vor
Gesundheit.

Dr. med. Steiner — Ikle Strahlkissen

Das modernste, billigste und gesundheitlich zurüchtligste Schlafmittel von unbegrenzter Wirksamkeit durch milde, radiumartige Strahlen.

Ärztlich empfohlen! / Gratis-Drucksachen durch
Louis Ikle, Köln-Lindental J.

Graue Haare!

Nüancin

ein wasserhelles garantiert un-schädliches Präparat, welches seinem Kopffassere ähnlich, gibt das Haar ein silberlich, in warmen, wirklich ihre frühere Naturfarbe wieder.

Dr. Franke und Müller sind
diesem Erfolg annehmlich

W. Seeger A.G. & Co.
HAMBURG 25
General zu haben

Ihr Magen ist krank?



Sie leiden an Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, lästiges Aufstoßen quält Sie. Sie haben oft nach dem Essen ein quälendes Gefühl des Hungers in der Magenengegend, Würgen im Halse, Herzbeschwerden, Stuhlträgheit, Sodbrennen, Blähungen, Magenschmerzen, Magenbeschwerden, Magenkrämpfe, Magengeschwüre, Magendrücken, Magenstörungen, akuten und chronischen Magenkatarrh usw.

Magenkrankheiten sind sehr gefährlich.

Alle Krankheiten

können nur durch einen gesunden Magen wirksam bekämpft werden.

Eine Million - 1000000 Gratis-

proben werden **ganz kostenlos und franko** versandt.

Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen — es ist die sicherste Hilfe — und verlangen Sie noch heute als Leser dieses Blattes Versuchsmengen und Broschüren unseres wissenschaftlichen Präparates

„STOMANOL“

von **Dr. med. G. Campe S. m. b. H., Magdeburg**

Wenn **Gallenstein-** oder **Nervenleiden** neben obigen Erscheinungen bestehen, so ist dieses besonders zu bemerken.

+ Gallensteine +

Leberleiden, Gallenstau werden sofort beseitigt mit Cholestanol. Sofortiges Aufhören „der Kolikankfälle“. Keine widerliche Diät. Auskauf kostenlos.
Neureuther Apotheke München G57
Neureutherstraße Nr. 15

Gratis

In 4 Wochen 15 Jahre jünger. Die neue Wiedergeburt, Kraft, Gesundheit, Verjüngung und Schönheit. Druckschrift gratis (reklameth.).
Lotus-Versand, Jens-Löb, 129

Organophat für Männer

Angeregtes Sexual-Krafttonusmittel.
Hervorgerufen beusachtet 30 Pfort 4 75, 60 Pfort 8 25, 125 Pfort 14,—, 250 Pfort 28,— M.
Das echte Präparat erhalten Sie auf schriftliche Bestellung nur durch die Löwen-Apotheke, Hannover 4



Berliner Tageblatt

UND HANDELSZEITUNG

DAS DEUTSCHE WELTBLATT



Das Wunder einer Nacht!

Dauerwellengeheimnis mit Wellen-Nadeln

D.R.P. angem.
Ers. Geschützt



Sie werden erstaunt sein, wie mühelos sich Ihr Haar durch unser

Dauerwellengeheimnis mit Wellen-Nadeln

über Nacht in wunderbare Ovalellationswellen legt. Die Wellen sind bei richtiger Anwendung von denen, die ein Fachmann angefertigt hat, kaum zu unterscheiden; ein **Versagen ist ausgeschlossen, da keine Bremschere** gemacht wird. Unser Präparat ist weder fertig noch schädlich und macht das Haar weich und locker. Sie sparen Mühe und viel Geld. Eine Flasche genügt für monatlichen Gebrauch und kostet die komplette Packung mit Wellen-Nadeln

nur Reichsmark 4.80

Versand erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages auf unser Postcheckkonto Hannover 29314 oder gegen Nachnahme zurücklich Porto.

Dauer-Kosmetik Hannover A8

Es wurden in den letzten 2½ Monaten unter Garantie in In- und Auslande über 36000 Packungen geliefert.

MEIN NEUES HEILSMYSEL FÜR alle Leiden (auch Stottern) ist das beste, Auskauf von Marke, Lehrer **K. Buchholz, Hannover, Lavestr. 67**

Rinosalbe

Eichten, Kieferauszügen, Kampfer, Bergschmölzen, Äther, Menthol, Eucalyptusöl, Rizol, Zinkacetat, Glycerin, Wasser, Zucker, Gummi, Vanillin, Essenz. Zu haben in allen Apotheken.

DE

4ling Seife

Für frischputzende, gesunde und zarte Haut.

Schriftstellern bietet bekannte Verlagsbuchhandlung, Göttingen, z. Veröffentl. ihr. Arbeiten in Buchform, Anfr. um. A.17* Ala-Basenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Toluba-Kerne

darum gebrauchen Sie bei Kopfschmerzen, Verrenkungen, dazu die echten Toluba-Kerne. Sie sind ein einzigartiges, fettlösliches Wirkungs-mittel. Sie sind in 30 Gramm (N. 3.90) in den meisten Apotheken. - Wo nicht erhältlich, gegenfreier Versand durch Pharmazeutisches Neuwert E. Wolf in Hannover. 11 Bestenfalls auf Verlangen.

Deutsche „Iris“ Perlen Syntel Edelsteine

der vornehme vollendete Schmuck.

Die große Mode!
Katalog auf Wunsch.

„TOGA“ MÜNCHEN

Neuhauser-Straße 24

Aufflärende Broschüre

über Epiphitis und Hornhautentzündungen, über gründliche und dauernde Heilung ohne Quecksilber u. Calomel, ohne gefährliche Nachwirkungen und ohne Zerfallens eines neuen, allgemein bewährten, sicheren Heilverfahrens. Viele beglückte Erfahrungen über durchgeführte Operationen, wo andere stürzen jahrelang vergeblich waren. Broschüre mit 120 u. 100 Bildern sehr, druck. Material 150 Seiten 20 Pf. - Porto u. Nachtrag in vertriebl. Umhüll. durch Litograf-Verlag, Gasse 24.

Auf Grund der Erfindung

Wissenschaftliche und intuitiv vergriffene Mark 2, 3 u. 5 Verlangen Sie Prospekt gratis. Mayerhofer, Graphol. Büro, München, äußere Wienersstraße 119/0.

Pecto-Lorin

Leit. - Wasser - Lösung, leicht löslich, farblos, ohne Geruch, Deutsches Reichspatent. Gegen

Haemorrhoiden.

Dringt automat. in d. Stütz d. Krankheitskeime ein, beseitigt rasch die Beschwerden (Jucken, Schmerznetc.) und bringt die

Haemorrhoiden, sowohl die außen am After wie d. innen am Darmsende stützenden, in Schrammungs-3.-Mik. in Apotheke. Gratisprosp. 109 d. Chem. Fabrik **Wertz & Co., Frankfurt a. M.**

Studenten-Artikel-Fabrik Carl Roth, Würzburg 92

Erstes u. größtes Fachgeschäft, d. d. Gebiet Freiburg post-u. koste-frei.

Rheinwechel, Bekanntsch. u.

Eheglück

werden stets erfolgt, von Damen u. Herren angebetet, durch eine Anzeige in der seit 30 Jhr. erschein., über ganz Deutschl. verbreitete, Deutsche Frauen-Zeitung Leipzig B. 21. Zahl. Angeb. Probek. z. Vorzugsp. 25 Fig.

VAUEN

raucher, die auf gute Pfeifen schätzen, Wählen ausnahmslos nur echte VAUEN.

Nur echt mit eingetragter Schutzmarke VAUEN.

Heirat!

Reiche Ausländerinnen, vermög. deutsche Damen, a. m. Heirat, wünsch. glückliche Heirat. Herren auch ohne Vermögen, Auskauf sofort. **Stabrey, Berlin 113, Stolpischestr. 48**



Wer fñhlt, daß seine Arbeitskraft nachläßt, seine Willenskraft erlahmt, das Gedächtnis ihn im Stich läßt, der Schlaf und die Verdauung unregelmäßig werden, bedarf in den meisten Fällen einer Kräftigung bezw. einer besseren Ernährung der Körper- und Nervenzellen.

Sanatogen

ist das in mehr als 24000 schriftlichen Gutachten namhafter Ärzte als hervorragend anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

Kapitän J. Voël, Teilnehmer der letzten englischen Mount-Everest-Befreiung, schrieb unter dem 24. November vor. J.ä. aus London:

„Während der Expedition habe ich viel Sanatogen gebraucht und fand darin ein ausgezeichnetes Kräftigungsmittel. Bei großen Höhen - 23000 Fuß über dem Meeresspiegel - und bei außergewöhnlichen Anstrengungen erprobte Sanatogen unsere Widerhandkraft in unabhäbarer Weise.“

Einen Versuch mit Sanatogen kann jeder sofort machen, da es schon in Packungen von Mart 1.80 an in allen Apotheken und Drogerien zu haben ist.

Die Sanatogen-Werke Berlin 48/B 10, Friedrichstraße 231, verdienen gen. lohnendes und polifreie (ohne jede Verbindlichkeit) eine Probe und aufflärende Schriften über:

Sanatogen als Kräftigungsmittel

für Nervenleibende,	bei Bleichsucht u. Blutarmut,
für Magen- u. Darmkranke	bei Ernährungsstörungen,
für Frauen und Kinder,	bei Schwächezuständen aller Art.
für Wöchnerinnen,	



Eine
STARKE

Dame, die an einzelnen Tagen stärker und gegen Druck empfindlicher ist als an andern Tagen, braucht ein Korsett, das sie durch Schürmung regulieren kann, das hygienisch einwandfrei ist, und das ihr infolge dauerhafter Verarbeitung auch dauernd eine gute Figur gibt.

Mit einem Wort: sie braucht

Ski die Marke für starke

Die Schlanken sagen:
Plastica
tragen

... denn eine
SCHLANKE

Dame braucht ein Mieder ohne Rückenschürmung, das ihr eine wundervolle, freibewegliche Figur verleiht, ohne daß man merkt, daß sie eine Körperstütze trägt. — Mit einem Wort: sie braucht

Plastica-Hüftgürtel
mit
Plastica-Büstenhalter



LOBBENBERG & BLUMENAU KÖLN ZEPPELINSTR. 9 BERLIN LEIPZIGERSTRASSE 73/74

wissen als alleinige Fabrikanten der Marken „Ski“ und „Plastica“ gerne die nächste Bezugsquelle nach

Wie krank Amerika,

zeigt dieser von ausgeschiedener Steinborke umkleidete Fuß, dessen Träger, durch uns geheilt, übers Meer kam und in einem oberfränk. Gebirgsdorf auf Freiersfüßen mit 61 Jahren noch ging! Und wie schrieb er vorher? „Jeden Tag war ich etwa 15 Stunden im Dampfkasten. Die Leute über mir drohten, sie würden einen Doktor kommen lassen, daß ich ins Irrenhaus käme. Ich denke, die Doktoren hätten mich in ein Pesthaus getan wegen meines Aussatzes!“

Wie krank Europa,

daß Europa ein Lazarett auf den Beinen, weiß jeder. Wie es heilbar, tun unsere Schriften dar. Einige Stimmen daraus in früheren Anzeigen von uns hier im Blatt nachlesbar

**Verstopfte Verfettete
Versteifte Entnervte
Verkalte Krebskranke**

Darmstählung u. Selbstentgiftung garantiert! Bruchkranke: Muskelaufbildung, kein Bruchbd. mehr!

Unsere Erfolge durch Gerichtsurteil vom 6. 3. 24 als gute festgestellt und hervorgehoben auf Veranlassung des Gesundheitsamtes Leipzig.

Wie wir unsere Dauererfolge herbeiführen, legen unsere Schriften wissenschaftlich dar. Kostenlos nur erhältlich bei Hinweis auf dies Blatt.

BRÜDER-VERLAG, Letchin, Kr. Lebus.



A.W.FABER



"CASTELL"
DIE BESTEN
BLEI-KOPIER-TINTEN u. FARBSTIFTE
- DER GEGENWART -

P. Winkler's Mittel gegen die **Zuckerkrankheit** ist ein sicher wirkendes und vollständig unschädliches Mittel. Bei diesem braucht keine Diät eingehalten zu werden. Der Kranke kann essen, wonach es ihm verlangt, trotzdem wird der Zucker vollständig verschwind. Preis pro Dose 5.— M. frank.

Asthmapulver

finder Anwendung bei allen Arten von Asthma, mit oder ohne Verschleimung. Ersticken, Husten, Luftbeschwerden, kurzem, pfeifendem und keuchendem Atem usw. Preis pro Paket 4,25 M. franko, Nachnahme oder Voreinsendung.
Ch. Franz & Co., Berlin W 35 B, Gestaltstr. 25B

Korpulenz ist unschön!

Der Erfolg hat es gezeigt, daß **Charm-Tee und Charm-Tabletten**, die aus reinen Pflanzenstoffen hergestellt sind, jede Art von übermäßiger Körperfülle sicher und wirksam beseitigen. Garantiert unschädlich. Prospekt und Versand nur durch: **Engel-Apotheke, Frankfurt a. M. 90** fern. Engle-Apoth. Leipzig, Elefant-App. Berlin.

**Nasenröte
Sommer-
sprossen**

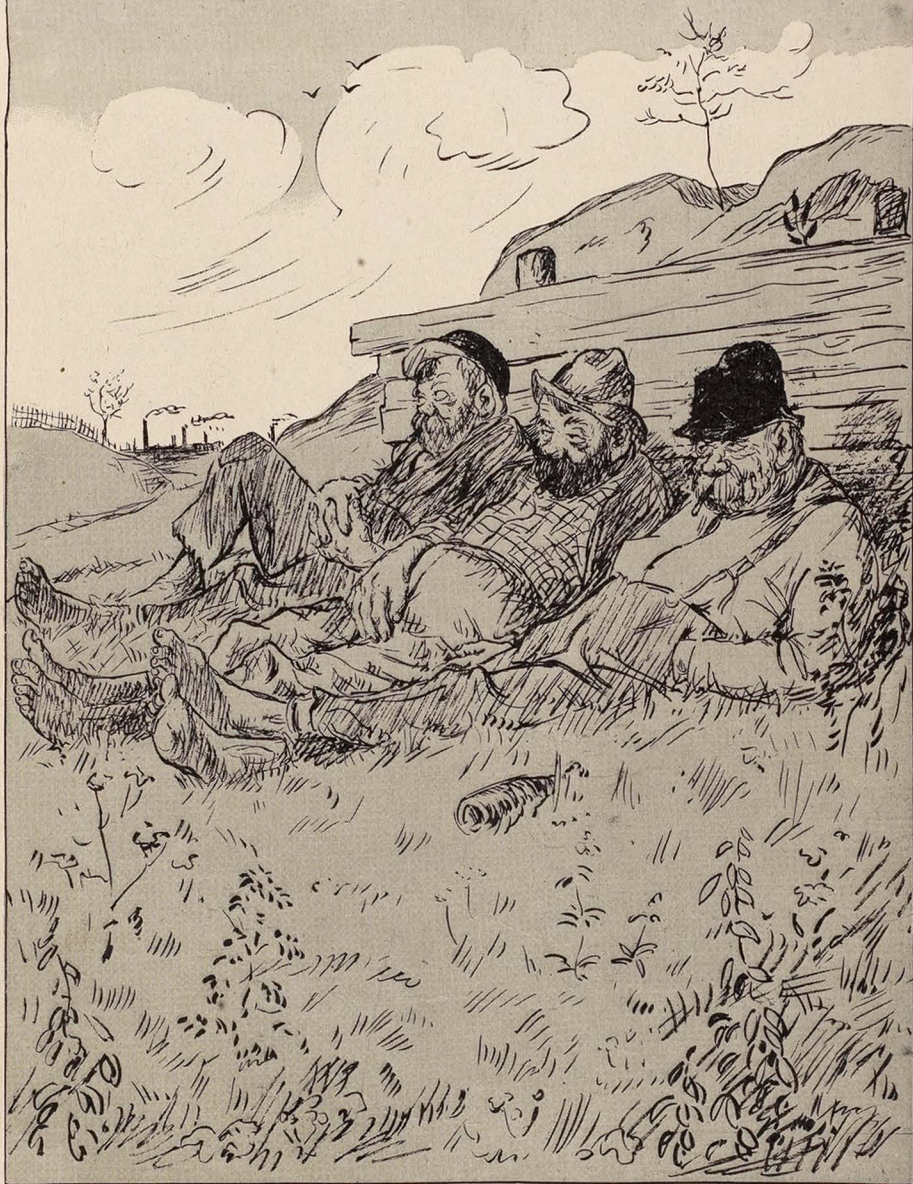
Mieser entferntver-
schliffend. Auskurett unsmont.
INS T. ENGLBRECHT
München 10, Maistr. 10

Münchener Kunstausstellung 1925



Juni bis Oktober / Täglich 9-6 Uhr

Erich Witte



Die Lilien auf dem Felde

„Wir kommen 'mal sicher in den Himmel. Wechse, daß uns der Herrjottsvater hier unten ernährt, dafür wer'n ma da oben 'raniefriegt.“



Der Erste

(Zeitungs-Nachricht: Kanada beansprucht den Nordpol für sich.)

„Sieh' an, ein Forscher war noch nicht da, aber ein Räuber!“

Der leidige Fußgänger

(Berliner Verkehrsverordnung: Fußgänger, die den Fahrdamm unvorschriftsmäßig überschreiten, müssen 150 Mk. bezahlen.)

Gehst du, o Mitmensch, noch zu Fuß Und noch dazu den Fahrdamm quer, Dann schäme dich um zahle Buße Denn du bedrofst den Fahr-Verkehr.

Krieg nie den hastgen Großstadt-Koller Und laß dir Zeit, sonst kosters Geld. Der Schuhmann sagt: „Geh in dich, Oller!“ Der Gang nur bleibt dir freigestellt.

Dies sei dein Wahlspruch: Wart! und weiche! Sonst werden die Chauffeure wild, Und liegt du dann am Weg als Leiche, Verghandeltst du das Straßenschild.

Drum hör den Rat: Bleib still im Hofen Verzeihe mal auf businesse Und lauf — von den ersparten Strafen — Dir selbst ein Auto mit PS

Du saufest, Geld und Ehr bewahrend, Auf der dir freigegebenen Bahn. Den „falschen Geher“ überfahren Bist selber du — „Wolfszugsorgan“ ...
Di-Di

Perspektiven

Bei einer Anfrage im Unterhaus, warum in Schanghai ohne Anlaß auf die Chinesen geschossen wurde, erklärte der Vertreter der Regierung, daß die Menge zwar allerdings unbewaffnet, indessen sehr zahlreich und blutigierig gewesen sei, so daß zweifellos ein großes Blutvergießen stattgefunden hätte. Der in der Diplomatologie anwesende Vertreter Frankreichs meldete diese niedliche Erklärung sofort nach Hause und es ergeben sich für das besetzte Gebiet etwa folgende errißende Perspektiven:

Kriegsgerichtsvorsitzender: „Warum haben Sie den alten Mann so jämmerlich verhauen, Sergeant?“

Angeklagter: „Mon Dieu, mon Capitain, er hat mich blutigierig angesehen.“

Urteil: Die Stadt D. hat wegen Gefährdung der Sicherheit der Besatzungsarmee durch blutigieriges Aussehen ihrer Einwohner 100000 M. Geldstrafe zu zahlen. Kriegsgerichtsvorsitzender: „Monsieur Lieutenant, warum ließen Sie Ihre Kompag-



Abfuhr

„Jetzt ham's den Hindenburg g'wählt! Haft du schon was g'nerkt, daß 's uns besser geht?“
„Was müßt denn du! Du hast'n ja gar net g'wählt.“

Humor des Auslands

„Was ist denn das für eine Marke?“
„Die ist für jene Herren, die täglich nur 10 Stück rauchen wollen.“ Punsch

Das Lied vom gefährlichen Busen
(aus Wien)

Margarete hatte einen Busen, Wie man eben einen hat in Wien. Diesen Busen konnte nicht verkaufen Mar, der Chef von ihrem Magazin.

Er befaß ihr mit brutaler Schärfe: Ohne Busen oder eventuell Nur mit einem nicht anstößigen dürfte Sie zurück auf ihre Arbeitsstell'.

Margarete ging drauf zum Betriebsrat, Der — nach Einsicht ihrer Kündigung Mar'n dies zu wissen mittels Schriebs tat: Busen sei kein Grund zur Kündigung.

Da verlangte Mar als sittlich frumher Christlichnationaler Tugendbold: Daß sie wenigstens mit einem Juniper Das Objekt noch mehr verhüten sollte.

Margarete trägt nun auf den Busen Junip um Juniper, bis sie fast zerschmitzt Frostken sieht man, daß sie einen Busen Immer noch und überhaupts besitzt.

Weshalb über die bewusste Büße Mar noch immer sich den Kopf zerbricht; Denn das Einzig, was ihm helfen müßte: Von dem Busen weg schau'n — kann er nicht. A. D. D.

Das Autogram

Ein Tintenfisch zog über Land, Wofelst er eine Jungfrau fand. Die reichte ihm — weiß ich, warum — Sofort ihr Postesalbum Und wünscht sich schickern wie ein Lamm Ein Auto- oder Epigramm Mit dem Bemerken, daß sie's liebe, Wenn er mit seinem Herzblut schriebe. Der Tintenfisch häß' gern verheißt, Daß ihm das rote Herzblut fehlt Und deshalb log er ked und frisch: Er sei ein Herr von Tintenfisch Aus einer ganz vornehmen Brut Und in ihm fließe blaues Blut. Drauf stieß er sich halb unbewußt Die spitze Feder in die Brust. Das Mädchen aber sieht perplex Im Buch den blauen Tintenfisch Des Fisches, der auf diese Art Sein gutes Renomme gewahrt.

Maxim Schuberth



Arme Kunst

„Das beste ist, im Freien malen und wenn sich recht viel Zuschauer angehämmelt haben, den Hut nehmen und sammeln für die Produktion!“

CREME MOUSON

Millionen und Abermillionen ist die Creme Mouson-Saftpflge zum täglichen Bedürfnis geworden. Creme Mouson wirkt unfehlbar gegen trockene, raube Haut, macht sie sammetweich und verleiht dem Teint ein zartes, jugendfeinnes Aussehen. Der gleichzeitige Gebrauch von Creme Mouson-Seife ergänzt die Creme Mouson-Saftpflge in der günstigsten Weise. Creme Mouson-Seife ist außerordentlich mild und von feiner Parfümierung.

In Tuben Mt. 0.40, Mt. 0.60, Mt. 0.80, in Dosen Mt. 0.75 und Mt. 1.30, Seife Mt. 0.70.

CREME MOUSON-SEIFE

Momentaufnahme aus dem Wirtschaftsleben

Ich hatte vor einigen Tagen bei einer großen Konzert-Direktion zu tun und wurde unfreiwillig Zeuge folgenden Gespräches zwischen einem älteren Herrn und einer jungen sehr energischen Dame. Ich

schloße das nur aus den Stimmen, denn ich konnte beide nicht sehen; es waren sicherlich der Leiter und die Geschäftsführerin. Er: „Das war wieder eine schöne Pleite gestern abend. Die tote Zeit dehnt sich diesen Sommer wirklich über Gebühr lange aus. Wir müssen irgend etwas finden, was aus das weniger musikalische Publikum reißt. Bei der Kaffee-Kantate von Bach haben sie neulich in Köln

das Orchester und den ganzen Chor in Bared. So stüme gesteckt und einen guten Erfolg damit erzielt. — — Sie: „Ausgeszeichnete Idee! Ein beliebige Werk, und alle Mitwirkenden im Kostüme der Zeit. Was nehmen wir den da? ... Lassen Sie sie mit einem Augenblick nachdenken. . . . Ich hab's: sie führen die „Schöpfung“ auf!“

lento a capriccio



Tri-Phonola

als Flügel
oder Piano
mit 3 Kunstspielarten und Tastenspiel
Franz Liszt

ist einer der glänzendsten Klaviertitanen aller Zeiten. Ein unumschränkter Besitzer seines Instrumentes, weiß er großartige Klangwirkungen zu erzielen, von denen keine zahlreichen Klavierwerke beredetes Zeugnis ablegen. Mittels der Tri-Phonola ist sogar der Pale schon nach ganz kurzer Übung, ohne Rückficht auf technische Schwierigkeiten, zu einem künstlerischen Klavierportage befähigt. Die Künstlerrollen, enthaltend des Spiel erster Meister des Klaviers, darunter berühmter Jünger Liszts, sind dem Musikfreunde ein maßgebender Führer, gestatten ihm aber, jederzeit seine eigene persönliche Auffassung zur Geltung zu bringen. In der weiteren Möglichkeit, dem vollkommen selbsttätigen Portrage zu lauschen, oder diesen selbsttätigen Portrage noch zu beeinflussen, berührt der besondere Reiz der Tri-Phonola.

Ludwig Hupfeld & Co. Leipzig
Berlin - Hamburg - Dresden - Köln - Wien - Amsterdam - Haag
Utrecht - London - Barcelona

Poco Allegro, con affetto